

CENAP-REPORT Nr.130

UFO-Fachjournal – Ufos in Daten, Fakten und Hintergründen –

12-86

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70

Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

CENAP:

Das Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene ver=
steht sich als private, unkommerzielle und nicht auf Profit ausge=
richtete Forschungs-Organisation zur ernsthaften, sachlichen und
kritischen Studie, Analyse und Bewertung des U.F.O.-Phänomens.

Klaus Webner definierte das Rätsel U.F.O. wie folgt:
"Der Begriff UFO (Abkürzung für unidentified flying object) stammt
aus der amerikanischen Luftfahrtterminologie und bezeichnet ein
flugfähiges, oder in der Luft befindliches Objekt, welches dem Be=
obachter fremdartig erscheint und während der Beobachtungszeit nicht
von ihm identifiziert werden kann. Wurde zum Beispiel ein Wetterbal=
lon nicht als solcher erkannt, dann liegt bereits eine UFO-Sichtung
vor -und zwar relativ zum Beobachter. Hierbei wird deutlich, daß
die Bezeichnung UFO überhaupt nichts mit außerirdischen Raumschiffen
zu tun haben muß, wie es in Unkenntnis oft behauptet wird."

Die Forschungsanstrengungen der U.F.O.-Untersucher vom CENAP lau=
fen darauf hinaus, daß das behandelte Phänomen in seinen physikali=
schen Erscheinungsformen und sozio-psychologischen Auswirkungen ent=
mythologisiert und identifiziert werden kann.

So untersuchen wir spezielle Einzelmeldungen, Themenbereiche und
Aspekte des U.F.O.-Phänomens. Die Resultate dieser Recherchen, For=
schungen und Analysen werden in der Publikation CENAP REPORT doku=
mentiert.

Unser Interesse gilt auch den Auswirkungen des "U.F.O.-Glaubens"
auf die heutige Gesellschaft. Ebenso setzen wir uns damit auseinan=
der wie das Thema in den Massenmedien behandelt wird und dies den
"U.F.O.-Glauben" beeinflußt.

Wir bejahen die Existenz des U.F.O.-Phänomens und die Notwendig=
keit der seriösen Erforschung.

CENAP REPORT:

In der Monatspubliktion CENAP REPORT (kurz CR genannt) berichten
wir fortlaufend über das aktuelle Geschehen und die neuesten For=
schungsergebnisse in Form von Dokumentationen von Fallstudien mit
authentischem Material in Wort und Bild. Die CENAP-Aktivitäten zur
öffentlichen U.F.O.-Debatte und die bestehenden interdisziplinären
Auseinandersetzungen werden regelmäßig dargestellt. CR nimmt klar
Stellung und kommentiert, dokumentiert.

Der Jahresbezug CR kostet DM 35,--. Überweisung auf das Postgiro=
konto Nr.790 82-673, Ludwigshafen, von Werner Walter, Mannheim.

UFO'S – ZEICHEN AM HIMMEL?

Versuch einer Psycho-Sozialen Sicht...

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Auf der Jahrestagung der deutschen UFO-Forscher zu Lüdenscheid versuchte ich am 18.Oktober 1986 die UFOs aus psychoanalytischer Sicht zu betrachten. Abgewandelt und detailierter lege ich hier nun einen analytischen Erfahrungsbericht und grundsätzliche Überlegungen zum Glauben an die "Zeichen am Himmel" vor.

UFOs = FLIEGENDE UNTERTASSEN (Raumschiffe vom anderen Stern)

\+ Die moderne Ära der UFO-Geschichte begann im Jahre 1947, zu einer Zeit als die wissenschaftliche Welt noch überzeugende Ideen vorlegte, wonach unser Nachbarplanet MARS belebt sein möge. Als dann etwa Mitte der 50er Jahre der Mars seine nächst-näheste Position (Opposition) zu Mutter Erde einnahm, spekulierten nicht Wenige in Ost und West über den Mars als belebte Welt, entweder überzogen mit Flechten-artigen Gewächsen oder als Heimat menschenähnlicher Intelligenzen (Brüder im All).. Zahlreiche Observatorien richteten ihre mit Foto-Vorsätze ausgerüsteten optischen Instrumente zum Nachthimmel aus, um den Mars best-möglich zu fotografieren. Man hoffte damit fotografische Beweise über "Leben auf dem Mars" zu erhalten... Eine Idee die man heute auf wissenschaftlicher Seite abgestrichen hat!
\+ Zu jener Zeit wurden weltweit die sogenannten FLYING SAUCERS gesehen und die Zeitungen hatten ein neues Thema frei zur Ausschlachtung. Die Welt war verwirrt. WAS GEHT AM HIMMEL VOR ? Ufologisch-betuchte Autoren und Schriftsteller machten sich die UFO-Saga zum modernen Sternen-Abenteuer und bald schon bildeten sich überall UFO-Zirkel zur Erkundung der interplanetarischen Kreuzfahrer in ihren fliegenden Untertassen. Die Luftraum-Sicherheitskräfte der amerikanischen Streitmacht fühlte sich von den unbekannten Erscheinungen potentiell bedroht. Militärs und Wissenschaft gingen wiedereinmal ein Bündnis ein (zuvor schon u.a.im PROJECT MANHATTEN) und machte sich dran, das "Geheimnis der UFOs zu lüften."
In jenen ersten zehn Jahren der UFO-"Bewegung" gingen die Emotionen gleich hoch und Träume und Phantasien standen unübersehbar verbunden mit Fakten und Tatsachen, wer konnte hier noch den ufologisch-"gortischen Knoten" noch lösen ? Wie auch immer, das Militär führte den modernen UFO-Begriff ein um a.zu demonstrieren, das nicht alle beobachteten Erscheinungen auf FLIEGENDE UNTERTASSEN zurückgehen und b. man versucht war einen einheitlichen Begriff (wenn möglich ein griffiges Kürzel) für alle rätselhaften Erscheinungen in der Atmosphäre zu finden. Daraus entstand die Abkürzung U.F.O. und steht für UNIDENTIFIED FLYING OBJECT = unIDENTIFIZIERTES fliegendes

Objekt und NICHT für unBEKANNTES FLUG-OBJEKT. Der UFO-Begriff und seine exakte Definition kommt aus dem Bereich der Luftfahrtterminologie und des Radarwesens. Auf dem Radarschirm zeigen sich zahlreiche Erscheinungen in Form sogenannter Ziele (Targets). Nicht jede Erscheinung kann vom Beobach= ter am Instrument erkannt werden, einfach allein weil ihm Objekte angezei= gt werden, die ihm nicht GEMELDET sind und was nicht GEMELDET ist, wird von ihm als UNIDENTIFIZIERT betrachtet. Ein Beispiel soll die Situation verdeutlichen helfen:
Der Radarbeobachter sitzt an seinem Schirmgerät und er nimmt vier Erschei= nungen solider Fluggeräte in Bewegung wahr (eine reale Bewegung zeichnet das Instrumentarium nicht auf, sondern nur Veränderungen einer Fixposition wodurch eine Bewegung herausgedeutet wird), zwei dieser Targets sind dem Flughafen als Zivilmaschinen gemeldet, welche diesen Flughafen ansteuern. Die beiden anderen Targets zeichnen sich mit gleichartigem Muster ab und sind vielleicht einige Stundenkilometer schneller in ihrer Bewegung. Der Radaroperateur nimmt aufgrund seiner Erfahrung an, daß dies Militärflug= zeuge sind, aber da sie ihm aus irgendwelchen Gründen nicht GEMELDET wur= den (also vorabkein Durchflugsbericht vorlag oder keine aktuelle Funkkom= munikation stattfindet), sind sie der Definition nach unidennifizierte Zie= le, also UFOs im weiteren Sinne. Weisen diese Radarziele dann abweichende Charakteristiken auf, können sie zum UFOs im engeren Sinne werden, ohne gleich wirklich UNBEKANNT zu sein.
UNBEKANNT = NICHT WISSEN, ohne Bezug zum Erfahrungsschatz!
UNIDENTIFIZIERT = NICHT GENAU BEKANNT, muß aber nicht vom Erfahrungssystem abweichen, sondern nur die exakte Natur (oder Flugnummer) ist nicht iden= tifiziert.
Zwischen dem, von was die UFO-Untersucher der Regierungen sprechen und dem, was UFOlogen gerne einbeziehen möchten, ist also ein weiter Abgrund und dieser ist ein Kernproblem (ein selbsternanntes der UFOlogen) des Themas. Hiernach sprechen die ufologisch-interessierten Menschen mit dem Bezug auf UFO von den

> FLIEGENDEN UNTERTASSEN (=hochentwickelte und überlegene Raumschiffe aus dem Weltraum, oder modern auch ET-Raumschiffe genannt, wobei die klassische "Untertasse" durch ein breites Formenspektrum der "Raumschiffe" abgelöst wurde),

während wissenschaftliche und militärische Forscher eine gänzlich andere Defintion des UFO-Begriffs verwenden und umgangsprachlich einsetzen.

Immer wieder erlebe ich folgende Situation. Irgendjemand kommt auf mich zu und frägt, was es denn nun mit den UFOs wirklich auf sich hat. Aus meiner Untersuchungsarbeit komme ich dann zur Feststellung: "UFOs gibt es sicher= lich dem Worte nach fortlaufend, aber fliegende Untertassen konnte ich bis= her nicht feststellen." Sobald diese VERNEINUNG der Untertassen hervorkom=

mt, erlischt auch plötzlich das Interesse an der weiteren Diskussion. Es läßt sich leicht feststellen, das es den meisten Fragern gar nicht um den Begriff U.F.O. geht sondern um fliegende Untertassen. Gibt es nun fliegen= de Untertassen oder gibt es sie nicht ? DIES ist die Schlüßelfrage ! Nicht nur für den Menschen auf der Straße, sondern auch ganz besonders für jene Exemplare der menschlichen Gesellschaft, die sich der Erforschung und Stu= die des UFO-Phänomens (oder besser: der FLIEGENDEN UNTERTASSEN) verschrie= ben haben.

Warum erlischt das Interesse, bei negativer Aussage zur Existenz vermeint= licher fremder Untertassen ? Alle Interessierte wollen angeblich FORSCHEN und die LÖSUNG des UFO-Phänomens finden. Ist die Lösung kalt und nüchtern, ablehnend den "fremden Raumschiffen" gegenüber, dann wird dies nicht akzep= tiert. Scheinbar sucht und findet der "Mensch" nach dem "Geheimnisvollen"/ "Unfaßlichen"/"Mythischen" in den UFO-Untertassengeschichten. Warum ist so= etwas notwendig ? Gäbe es keine "innere" Notwendigkeit (oder auch der in= nere Antrieb genannt) für diese spezielle Betrachtung des "UFO-Phänomens", würde vielleicht so manches leichter im Prozeß der fortschrittlichen UFO-Untersuchungsarbeit fallen. Nachtrag: Vielleicht ist die Suche nach beson= ders "exotischen" UFO-Erklärungs-Hypothesen (anders als alternative "Ent= larvung" von fehlinterpretierten natürlichen Phänomenen oder falsch-ver= standenen irdisch-künstlichen Fluggeräten etc) wie "X-Dimensionen", "UAP" (!) oder "Earthlights" etc auch nur ein "Ablenkungsmanöver" auf der Suche nach dem DOCH-UNFASSLICHEN.

Der Mensch richtet seit Urzeiten seinen Blick zum Himmel und unsere Ahnen in ferner Vergangenheit konnten somit bestimmen, wie ihr Glück oder Unge= mach im täglichen Überlebenskampf aussehen wird. Dies trifft besonders für die grundsätzlichen Überlebensfragen wie Ernäherung (Ernte auf dem Feld) und Vorbereitung auf ungünstiges Wetter (Schutzsuche) zu. All dies wurde durch den Blick zum Firmament und den Vorgängen dort zur existenziellen Überlebensfrage. Die ZEICHEN AM HIMMEL ! Parallel einher geht damit die Frage: WAS GEHT AM HIMMEL VOR ? Der menschliche Forschergeist (auch zu ei= nem gewißen Teil als Neugierte zu bezeichnen) suchte schon immer nach Er= klärungen der Vorgänge in seiner Umwelt. War es noch bis vor einigen Hun= dert Jahren eher in Verbindung mit unfasslichen göttlichen Vorgängen ge= sehen worden, ist mit Anstieg des WISSENS um unsere Umwelt schon längere Zeit keine Frage mehr: Im Zusammenhang mit den uns umgebenden Dingen und ihren Gesetzmäßigkeiten läßt sich die Welt normal (weg vom unerklärlich-göttlichen) immer besser verstehen und erklären.

Doch in jenen Tagen, als unsere Vorfahren in Höhlen hausten und man be= stenfalls "Wissenschaftlichkeit" in der Anwendung von scheinbar zauberhaf= ten "Hexerwissen" finden konnte, war die Welt und ihre Beherrschung durch RELIGION und PHILOSOPHIEN umschrieben. Die unerklärliche (scheinbar) Welt

MUFON UFO JOURNAL

NUMBER 200 DECEMBER 1984

Founded 1967 $1.50

OFFICIAL PUBLICATION OF  MUTUAL UFO NETWORK, INC.

DRAWING TO ILLUSTRATE "THE EARTHLIGHT ENIGMA"
By Hilard Evans

wurde von höheren Mächten und Göttern beherrscht. Der Mensch war klein und nichtig, laufend der Unbill der nicht-von-ihm beherrschten Welt ausgelie= fert - übertragen war die irdische Macht ÜBERIRDISCHEN und UNVERSTÄNDLICH= EN Kräften irgendwo ganz weit weg vom Menschen. Das Blitz und Donner, Hun= ger und Tod nicht durch irgendwelche imaginären überirdischen (nach Erich von Däniken wohl "Außerirdischen") GÖTTERN verursacht werden ist erst durch die MODERNE Wissenschaft als Absurd festgestellt worden. Naja, ein Gott ist uns noch geblieben...
Wo es "Götter" gibt, da gibt es auch Zeichen von ihnen. Erst nagelte man die Götter in Behausungen fest, die man fernen mythischen Ländern (unerrei= chbar für den Menschen!) zuschrieb. Dann expandierte der Mensch und fand diese sagenumwobenen fremden Länder nicht (nur in seinen Expetitionen in fernen Gebieten erlebte er zunächst unbekanntes und erstaunliches in die= ser Welt, dies ist vielleicht auch ein Grund für die heute noch vorherr= schende Faszination von "Abenteuergeschichten"...?) vor und verlegte das "Reich der Götter" auf hohe Berge und "in den Himmel" hinein. In der moder= nen Welterforschung haben die hohen Berge als Sitz der Götter (man denke an ZEUS) ausgedient und die Weltraumtechnik fand die Götter am Himmel ni= cht vor. Es wäre natürlich ein Fehler, wollte man die menschliche Denkka= pazität nur an TECHOLOGIE festmachen. Auch die menschliche Kreativität sorgte für geistige Leistungen und UMDENKPROZESSE. Sei es zum Wohl des men= schlichen SELBSTVERSTÄNDNISSES oder auch auch für seinen geistigen und so= zialen Wandel hin zum "Weltmenschen" und dem KOSMOPOLITEN...
Die Götterzeichen war flammende Signale am Himmel, zumeist in der Nacht, vor denen der Mensch in Urzeiten schon Respekt bekam. Siehe so den ganzen Wirrwarr um Astrologie im weiteren Sinne, auch die Problematik um Hohl= welt und Erde ist eine flache Scheibe. Natürlich "können dann auch Steine nicht vom Himmel fallen". Man sieht deutlich, der Mensch tat sich schwer mit der Entmythologisierung seiner Umwelt, seiner Welt allgemein. Viellei= cht sind die Astronautengötter und heutigen UFO-Untertassen nur ein "unver= arbeitetes" Überbleibsel aus der dunklen Menschheitsevolution...? UFOnau= ten = Götter. UFOs = Zeichen der Götter. Sicher zu einfach, wenn auch eine gewiße Logik nicht zu leugnen ist. Dies soll jedoch KEINE Erklärung für das UFO-Phänomen für mich sein, keine einzige Erklärung mit alleiniger Gül= tigkeit.
In die "Zeichen am Himmel" wurde schon immer merkwürdiges und mythisches hineingedeutelt. Alles, was nicht "normal" und Alltag am Himmel ist, ist dem Menschen natürlich FREMD und irgendwie bereitet ihm dies auch Angst. Die menschliche Angst ist im DUNKELN am größten ausgeprägt, Informations= mangel läßt ihm Phantasiegebilde vorgaukeln und Gefahren sensitiver bewußt werden. Aber auch seiner Umwelt unterlegen werden, da z.B.viele Tiere in der Dunkelheit ein weitaus empfindlicheres Wahrnehmungsvermögen besitzen

und somit dem Menschen überlegen sind. Es mag in der menschlichen Natur liegen, das wir alles uns überlegene zunächst auch als FEINDLICH oder zu= mindest BEDROHLICH ansehen und wir somit ANGST davor bekommen. Einschub: Gefahr der Überreaktion.
Trotz dem Einsatz von High-Tec und Einbringungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse ist das UFO-Problem (für WEM ist es eigentlich ein PROBLEM und nicht nur ein Phänomen ?) noch bestehender Teil unserer gesellschaft= lichen Kultur und zurück bleibt für die meisten Menschen nur die UNGEWISS= HEIT. Gesellschaft... Eine Gesellschaft schafft sich organisierte Ordnun= gsstrukturen zum modernen Überlebenskampf. Für die menschliche Existenz in der "modernen" Welt ist die Einflechtung in die ARBEITSWELT und den zi= vilisatorischen Alltag Grundlage der Existenzsicherung ohne Überlebensan= gst. Hier ist der durchschnittliche Mensch aufgrund seiner Bildung, Her= kunft und des **imaginären Glücks** in geordnete Systeme eingebunden und je schwieriger ökonomische Systeme gegen "den Rest der Welt" (in gegenseiti= ger Konkurrenz befindlich) bestehen müßen (Weltwirtschaftsordnung, Öl-Kar= tell, politische Systeme, Kapitalismus, Kommunismus, Dritte Welt), je deut= licher wird der entstehende Druck in einem außer Kontrolle geratenen Sy= stem auf den Einzelnen. Hierdurch wird der Alltag grau und driest, eine Flucht aus Drücken und Zwängen ist nicht drin, ohne Aufgabe der sozialen Absicherung. Arbeitsvorgänge werden immer mehr genormt und durch Kontrol= le (plus höherer Leistungsforderung!) immer unmenschlicher, aber scheinbar auch immer weniger "unerläßlich". Die Decken und Wände scheinen den Men= schen erdrücken zu wollen, die heile Welt findet nur via Bildschirm und "Dallas" und "Denver-Clan" statt, ansonsten ist die Verrohung menschlicher Umgangsform (erst verbal, dann auch im "Outfit" und Verhalten) bis hin zur Auslebung von Gewalt (oder gewaltsamer Auseinandersetzung) festzustellen. Rationalität ist das Modewort der 80er Jahre! Kühlheit im menschlichen Um= gang die Folge! Technokraten und Matematiker in Führungspositionen machen das Leben schwer... Freizeit und Auslebung/Genuß der Freizeit reduziert sich unter dem Druck wachsender Forderung am Arbeitsplatz. Haß, Neid und Misgunst sind immer wieder erlebbar. Der Mensch wird zur Nummer.
Welt des Fortschritts ?
Wirklichkeitsflucht, aber wie ? Video ist eine Möglichkeit der modernen Zeit, früher war es noch das Lesen von Märchen- und Sagen-Geschichten über Seeungeheuer und Piraten, Karl May hatte Erfolg mit erfundenen Geschichten die ganze Generationen prägten. Ja, schon die alten Römer wußten wie man das Volk ruhig stellen kann: BROT UND SPIELE. Das heutige Brot ist der Big Mac und die Cola, die Spiele sind Aids-Angst und Schicki-Micki-Gurus. Sel= bst in der feinen "elitären" Gesellschaft sind Astrologie und Quarzsand= säckchen unterm Chefsessel (gegen Krankheiten) IN. Auf der einen Seite die pure Rationalität, auf der anderen Seite die Sinnlosigkeit: No Future, Pun=

ks, Drogen, Alkohol. Ich betone an dieser Stelle deutlich, daß ich hier kein Angst- und Schreckens-Szenario ausbreiten will, sondern es mir vor allen Dingen darum geht aufzuzeigen, wie der UFO-GLAUBE in der heutigen Welt steht und wie diese Welt ausschaut, ich selbst möchte mich als einen POSITIVEN NACHDENKLICHEN bezeichnen.

Jeder Mensch besitzt Kreativität und geistigen Freiraum, aber die moderne Leistungsgesellschaft läßt dies deutlich verkümmern (oder soll das "Erar= beiten" von Luxusgütern ein Ausgleich dafür sein ?) um gleichfalls eine Art der "Beherrschung" und "Macht" zu erleben, welche immer von Oben nach Unten geht und weitaus mehr Menschen sind Unten als Oben. Der DEUTSCHE hat es mit seinem Obrigkeitsglauben da schon immer schwer. Trotzdem der Alltag die Monotonie fördert und den "Menschroboter" hervorbringt, gibt es noch Oasen des freien Wirkens und die Flucht vor der Wirklichkeit. Nicht umson= st haben SCIENCE FICTION-Bücher und -Filme einen atemberaubenden Anstieg an öffentlicher Anerkennung erlebt. Hier wird eine ANDERE REALITÄT nachge= baut. Es ist die ANDERE WELT, so nannte sich schon die ESOTERA früher. Es sind Fluchtwelten. Andere Welten, UFOs -wir kehren zu unserem Thema zurück. UFOs sind ein SENSATIONSTHEMA. Der Mensch braucht Sensationen zum geisti= gen Überleben. Dadurch kann er sich weiter mitteilen, sich in den Mittel= punkt stellen, sich hören und sehen lassen -wo kann er das im grauen All= tag sonst noch, wo er nur als KOSTENSTELLE registriert ist und eher unge= liebt "Mitarbeiter" genannt wird, dies trotz dem "sozialen Netz". Selbst= verwirklichung wird immer schwieriger, will man nicht als Gleichgänger aus der Gesellschaft heraus zum Outsider werden. Wieviele Verrückte (unter dem Mantel des "Normalen") auf den Straßen herumlaufen, ahnt man kaum.

UFO-Forschung im Heute:

+ Im Gegensatz zur mystischen Interpretation der "Zeichen am Himmel" steht der Ruf nach einer prakmatischen und analytischen, somit wissenschaft= lich-orientierten Untersuchung. Dies ist Grundaussage der großen UFO-Forschungsorganisationen wie CUFOS, MUFON, APRO, CENAP etc.
+ In der Wissenschaft aber nimmt man eine "Gegebenheit" an und versucht diese umfeldlich zu erklären,
  die typischen UFOlogen aber legen sich zuerst auf die Erklärung der fliegenden Untertassen fest und führen dazu die Berichte-Beweise (viel= leicht) auf.
+ Das Problem ist hierbei, daß die UFOlogie keine abwägende und nach alter= nativen "normalen/natürlichen" Erklärungen suchende Forschungsarbeit an= hand z.B.von Einzelfällen durchführt -sondern das Sammeln von "Daten" (=Kurzberichten aus Zeitungen etc) zur Forschung erhebt.
+ Das Phänomen des verbreiteten Glaubens ans Geschreibsel von sogenannten Kontaktlern (mit ihren überirdisch-irdischen Weltraum-Philosophien von einer anderen BESSEREN Welt) mit der typischen "Errettungsphilosphie"

bis hin zur halb-mystischen "Grenzwissenschaft".

+ Hierbei wird oftmals das Gefühl bei den Beteiligten wacht, man gehöre einer (endlich) elitären, falsch-verstandenen Gesellschaft an. Wodurch der "Wille" gefördert wird, sich noch mehr zu "bekunden" und in absolute Verteidigungsstellung zu gehen.
+ In DUIST-Kreisen spricht man von sich selbst als von der ELITE DER MEN= SCHHEIT, andere würden vielleicht Abschaum der Menschheit dazu sagen. Hier wird ein philosophisches und kosmos-bezogenes Weltbild aufgebaut, um der geistigen Bewußtseinserweiterung zu "dienen" (wobei dies schein= bar der verdeckte Selbstzweck sein mag). Hier wird ein neues Weltbild (die andere Welt oder die bessere Welt) aufgebaut, welches ein "elitä= res Wissen um die Dinge über uns" betrifft und zur eigenen Selbstüber= höhung dient. Nummer Null wird plötzlich zur Nummer Eins, wenn auch nur im eigenen, selbstbeschränkten Rahmen.

Eine andere Realität ersetzt die graue tatsächliche Realität und die mensch liche Kreativität greift sich die phantastische Utopie,um sie im Mikrokos= mos zur vermeintlichen Realität werden zu lassen. Warum die eigentliche Wirklichkeit/Realität so schlimm ist, habe ich schon zurvor angezeichnet. Sektenunwesen, New-Age, Gurus und die "neuen Religionen" geben dem Menschen einen geistig-philosophischen HALT/eine Stütze (ist der Mensch ansonsten ein Krüppel ?). Irgendwo im tiefen Unterbewußtsein ist der Hang zu Mysti= schen festgeschrieben..,für uns alle, irgendwie. Wer sich Dir jetzt als knall-harter Taktiker und Technokrat gegenüberstellt, kann schon eine Stunde später zum Blöden verdreht erscheinen. Da sind wir beim Freud-schen ES, ÜBER-ICH und ICH. Man kommt zu "veränderten Bewußtseinszuständen" wie Wachträumen, Halluzinationen und Visionen. Kein Mensch kann Bewußtsein so richtig definieren. Dies entzieht sich der objektiven wissenschaftlichen Messung und Beschreibung. Dahinter befindet sich auf jeden Fall das Unbe= wußte.Dieser Löwenanteil des Seelenlebens steckt voller geheimer Beweggrün= de und voller urtümlicher Kräfte, die von uns genutzt werden. Und genau in diesem SCHATTENREICH steckt der Urstoff aller Träume, so jedenfalls Freud in seiner "Traumdeutung", die Anfang dieses Jahrhunderts erschienen ist, ob gesunde Traumphantasien oder kranke Halluzinationen -stets würden sich hier geheime und verdrängte Wünsche widerspiegeln. Denn in dieser unbewußten Dunkelkammer geht es dem Menschen darum, Gedanken hervorzubringen, die ihm selten oder nie sonst ins Bewußtsein kämen. In sogenannten "veränderten Be= wußtseinszutsänden" allerdings würden sie aus ihrem Schattenreich nach oben ans Licht kommen.

Der unbewußte Teil unserer Persönlichkeit nannte Sigmund Freud das ES. Das ES gilt als der dunkelste und am schwersten zugängliche Bewußtseinsabschnit in jedem Menschen: ein Chaos brodelnder Energien, Leidenschaften, unbewus= ster Wünsche und verdrängter Gedanken. Allein vom Lustprinzip angetrieben,

trachtet dieser seelische Energieprotz rücksichtslos nach Triebbefriedigung. Diesen Kräften gegenüber steht in Freuds Lehre das ÜBER-ICH. Es enthält die kulturellen Normen der Umwelt, die ein rücksichtsloses Ausleben der ES-Triebe einschränken. Als dritte Instanz zwischen ES und ÜBER-ICH steht das ICH - als eine Art vermittelnder Außenminister. "Wir werden aber nicht als ICH geboren, sondern müssen lernen, ein ICH zu haben, ja wir müssen lernen ein ICH zu sein", sagt der Philosoph Karl Popper. ES und ÜBER-ICH liegen miteinander im ständigen Clinch. Zurückgedrängt wird das ICH in den soge= nannten "veränderten Bewußtseinszuständen". Wann immer das ICH also zurück= gedrängt wird, drängt das ES um so vehementer nach vorn. Dies ist der Grund warum man in Tag- und Nachtträumen, in Halluzinationen oder im Drogenwahn, aber auch bei der Meditation unwillkürlich sogenannte Primärprozesse erle= bt - ihre typische Eigenschaft: Sie äußern sich in Bildern, in bizarren Szenarien, die ihre Anregungen aus jenem "Schattenreich" holen, das uns normalerweise unbewußt ist. Ergänzung: In seiner "Traumdeutung" beschäftigt sich Freud mit dem Phänomen der LUZIDEN (=hellen, durchsichtigen), von ihm als "hypermnestisch" bezeichneten Träume (vom Griechischen hyper = übermäs= sig und mneme = Gedächtnis). Beim hellsichtigen Träumen spielt der Schlä= fer nicht die gewohnte Rolle des willenlosen Statisten im "nächtlichen Heim kino", sondern er übernimmt vielmehr die Hauptdarstellerrolle. Auch Reiz= überflutung, Reizentzug, Schlafentzug, Fasten, ja selbst Joggen, Tauchen und Bergsteigen kann zu einem veränderten Wachbewußtsein führen. Hier wer= den Zeit und Raum verändert erlebt, man hört Stimmen, einzelne Ideen können das Denken vollkommen dominieren und zu Wahnideen werden -ähnlich wie es durch emotionelle Überbelastungen erfahren wird. Unter Isolierung und ex= tremen Streßbedingungen schlagen unbewußte WUNSCHVORSTELLUNGEN besonders stark durch. OUT OF BODY-Erfahrungen mögen in genau diese Richtung ehedem fallen... "Künstliche" Bewußtseinveränderungen finden durch Halluzinogene (LSD, Meskalin, Peyote-Kakteen, Fliegenpilz und andere Drogen) sowie psy= chische Stimulanzien (Meditation, Fasten, Schlafentzug, Hypnose, Reizent= zug und -überflutung) statt und führen weitgehend zu identischen VERÄNDER= TEN WACHBEWUSSTSEINSZUSTÄNDEN - das Gehirn läuft aus dem Ruder.

All dies ist Wirklichkeitsflucht. WARUM IST DIE GEGEBENE REALITÄT SO SCH= LIMM, daß der Mensch die Flucht in die Phantasie, in die andere "Realität", benötigt..? Wie auch immer, Sekten, New Age, Gurus und die "neuen Religi= onen" geben dem Menschen in seiner schwachen Stunde Halt. Hier geht es um ein positives GEMEINSCHAFTSGEFÜHL, dem Gefühl gebraucht zu werden und auch "etwas" zu sagen zu haben, endlich einmal. Das MYTHISCHE spielt hierbei si= cher eine große Rolle. Parallel dazu ist die fortlaufende Suche nach dem NEUEN ein Sensationsbedürfnis sondergleichen und dennoch nicht mehr als die typische Alltagsflucht...

Im nächsten CENAP-Heft mehr zu diesen Dingen, ich hoffe die Diskussion zu beleben.

AUSTRALIEN:

„UFO-CRASH": Alarm!

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Die "Victorian UFO Research Society" (VUFORS) informierte im September ih= re Mitglieder, über den Ausbruch von UFO-Sichtungen in Australien. Es be= gann alles sehr ruhig mit einem Artikel am 4.Januar 1986 im "WEEKEND Aus= tralia":

NAHE BEGEGNUNGEN DER ABSURDEN ART

Hier berichtet Dr.David Whitehouse in London, das "wir für einen Flap vor= bereitet sind. Er wird wahrscheinlich in einer isolierten Region beginnen, irgendwo in Australien an einer abgelegenen Schaf-Farm." Dr.Whitehouse hat scheinbar Erfahrung: "Irgendjemand sieht ein fremdes Licht am Himmel und dieser wird keinerlei überzeugende Erklärung vom örtlichen Observatorium oder der Universität erhalten, aber ein sympathischer Reporter wird ihm Glauben schenken. Die Medien werden dies aufgreifen und bald ist die Sache weltweit durch die Nachrichtenagenturen verbreitet. Dies bringt den Schnee= ball in Bewegung und ein weiterer UFO-Flap wird sich ausbreiten." Dr.Whitehouse schildert im weiteren, wie sich Astronomen und Meteorologen mit widersprüchlichen Erklärungen streiten und wie Vertreter des "öffent= lichen Lebens" sich hervortun, um anzugeben, daß dies "eine weitere Wahr= nehmung" war und die "Welt bald die Wahrheit über UFOs erfahren müsse." Man führt dann auch gerne Meinungsumfragen durch und man gibt sich überrascht, wieviele Leute denken das UFOs Raumschiffe sind und man überirdisches in der Welt vorlaufend erleben kann, siehe BERMUDA-DREIECK. Dabei ist eine UFO-Erscheinung keinerlei Beweis für die Hypothese der außerirdischen Be= suche und kann bestensfalls dafür genommen werden, daß wir nicht voll das verstehen, was es an Phänomenen in unserer Atmosphäre gibt.

Am 7.März 86 schrieb der "Central Advocate" ins Blatt: LICHTER IN DER NACHT UND ÜBERRASCHEND HELL. Hiernach ist Alice Springs ein populäres Touristen-Gebiet. "Aber kann dies auch ein bevorzugter Ort für Besucher von einem anderen Planeten sein?" stellt man sich die Frage. Police Constable Rod Poore gibt an, das verschiedene UFO-Sichtungen jedes Jahr in Zentralaustra= lien gemeldet werden. Die Berichte werden zur RAAF in Darwin geschickt und dort mit Satelliten-Bewegungen und Planetenpositionen überprüft und auch vom Flug-Ministerium bewertet. RAAF-Sprecher, Wing Commander Alan Hancox, erklärte, das es die Luftwaffen-Politik sei, alle Sichtungen nahe wichti= gen Verteidigungsstellungen zu untersuchen. So berichtet er über einen Vor= fall vom Mai 1985, als zwei Frauen nach Darwin fuhren und ein helles Licht am Himmel ausmachten und dies mit einer Videokamera filmten. "Es endete da= mit, das sie den Planeten Jupiter gefilmt hatten", erklärte Mr.Hancox.

Am 14.März berichtete der "Northern Daily Leader": UFO SEHRWAHRSCHEINLICH EIN PLANET ODER STERN. Hiernach hattten Polizisten in Lithgow um 4:30 h ein UFO 15 Grad über demHorizont stehend gesehen, welches rot und grün auf= blitzte. Dies wurde vom Siding Spring-Observatorium als ein aufblitzender Stern oder Planet erklärt.

Und im Mai gabs einen UFO-ABSTURZ. Hier die chronologische Aufführung der Berichte... FEURIGES UFO GESICHTET, so lautete der Bericht der DAILY SUN am 20.Mai 1986. "Ein mysteriöses Raumobjekt stürzte zur Erde -und brachte eine ganze Gemeinde auf die Füße. Dutzende von Leuten riefen die Polizei und andere Behörden an, nachdem sie gehört hatten, daß das Objekt nahe Bar= caldine im westlichen Queensland abgestürzt sei. Die Longreach-Polizei sag= te, das andere Leute helle Lichter gesehen hatten und ein Objekt, welches scheinbar die 'Größe eines Lastwagens' besaß und in einem Flammenball nie= derging. Die nationale Katastrophen-Organisation, Canberra, erklärte, daß das Objekt vielleicht ein Meteorit war -ihr ist nämlich nicht bekannt,das einer der kontrollierten Satelliten vermißt würde. Farmer John Davey sagte, er dachte schon, daß das Objekt über ihm herabkommen würde. Er duckte sich instinktiv und er erinnerte sich daran, orangene Flammen rund um das Objekt gesehen zu haben." RAUMOBJEKT LEUCHTET DEN HIMMEL AUS, so die Darstellung vom selben Tag des "Her": "Ein mysteriöses Raumobjekt stürzte zur Erde... Busfahrer Bob Miller aus Longreach sagte, daß das Objekt die Dunkelheit zum Tage werden ließ." Die DAILY SUN vom 22.Mai schrieb: "Experten suchen UFO-Partikel. Top-Experten Australiens suchen nun nach Stücken des mysteriösen Raumobjektes, welches im Hinterland von Queensland am Wochenende nieder= ging. Das gemeldete UFO war wahrscheinlich ein kleiner Meteorit..." Damit doch noch nicht genug!

RAAF hat keinen Plan um nach dem wagengroßen UFO zu suchen

von Polizeireporter Graham Hunter

Ein unidentifiziertes Flug-Objekt, "viel größer als ein Familienauto" lie= gt am Boden der ENCOUNTER BAY des Victor Harbor, dies kurz nachdem es zur Erde herabgekommen war. Das Objekt, unoffiziell als ein Meteorit durch RAAF Edingburgh eingestuft, wurde von Dutzenden Leuten von Port MacDonnel bis ins westliche Victoria hinein gesehen. Sen.Const.G.A.Clemow aus Beachport sagte, das er und verschiedene andere Leute einen großen, rauchfarbigen Dunstschweif wie von einer Rakete sah, hinten irgendwie leicht rot gefärbt. Davor befand sich auch ein raketenartiges Objekt, welches in Wolkenhöhe da= hinzog. Dieser Schweif war fünf Minuten lang sichtbar, bis er sich aufge= löst hatte. Ein Mr.Sutherland beschrieb das Objekt, größer "als ein Fami= lienfahrzeug". Das Objekt selbst war nach Mr.Gary Chambers nur "Sekunden lang zu sehen, bevor es niederkam." Ja, es schaute aus wie eine Sternschnup pe. "Es war sehr hoch und ich dachte, es würde wohl noch über dem Horizont verbrennen", so berichtete George Thorn aus Victor Harbor. Aber die Ersch=

CALLS FOR CRASHED UFO PROBE

By Peter Haran

Calls were made yesterday for a Federal investigation into an unidentified flying object which several hundred people saw crash into the sea near Victor Harbor on May 24.

The calls were made by a Liberal Member of State Parliament and a man who saw the object crash.

The object left a vapor trail across the south-east coast before crashing into the sea at Encounter Bay.

Mr Martin Cameron, MLC, who owns a property in the South-East near one of the spots where the object was sighted said the State Government must ask for a Federal investigation into the UFO.

"If any sort of pilotless aircraft was used for any military purpose it must be brought out into the open," Mr Cameron said.

"Such flights should not be carried out next to populated areas."

Cover up

An eyewitness at Victor Harbor, Mr G. Thorn, claimed the Defence Department was trying to cover up the incident.

Mr Thorn said: "The department claims this was a meteorite but how on earth can they say that if they haven't spoken to the people who saw it?"

Mr Thorn and another eyewitness at Thornleigh near Beachport in the South-East claim representatives of the Defence Department or the RAAF have not contacted them.

The UFO was described by eyewitnesses as missile shaped with fins and red paint, and it floated in the sea before sinking.

A Defence Department spokesman in Adelaide, Major Andy Reynolds, claimed yesterday there had been "inaccuracies" in eyewitness accounts.

"There will be no official Defence Department investigation," Major Reynolds said.

"Anyone with information on this incident should write to me.

"I can state with certainty this object was not a pilotless aircraft or 'target drone' as has been suggested.

"Those types of aircraft are used but not in this case or in this area.

"There also was no aircraft of a military type in that area at that time."

Major Reynolds said no aircraft from Edinburgh had taken off and flown into the area three hours after the sighting which occurred at about noon.

He said: "There is no attempt at a cover up and I am willing to take any written accounts of the sighting."

A Defence Department spokesman in Canberra said the official RAAF assessment was that the object was a meteorite and all inquiries would be handled through the Army Public Relations office in Adelaide.

Mr Thorn said he had not been contacted by any member of the Defence Department or the Science Department.

UFO left trail of smoke

Mount Gambier man Mr M.E. Manser was one of many South East residents who reported seeing the UFO which plunged into the sea off the South Australian coast.

Mr Manser said he sighted the object at about 11.45am while being parked in Wehl Street and described it as being like a huge tear drop.

He said it was gold and white in colour and "was as bright as an electric welder and it had a trail of smoke behind it like a jet."

Mr Manser said he saw the object for about six seconds through a gap in the clouds before it passed out of sight.

While he could not estimate the objects speed he said "It was really moving."

Mr Manser said the object appeared to be about 150 metres above the ground and was descending to earth gradually like a shooting star.

The object was reported to be a meteorite or piece of space debris

RAAF has no plans to seek car-sized UFO

By Police Reporter GRAHAM HUNTER

An unidentified flying object "much bigger than a family car" is lying at the bottom of Encounter Bay, Victor Harbor, after plummeting to earth soon after midday on Saturday.

The object, unofficially logged as a meteorite by the RAAF base at Edinburgh, was seen by dozens of people from as far south as Port MacDonnell in the South-...

FIERY UFO SIGHTED

A MYSTERY space object has crashed to earth – and startled townships over a huge area in the outback.

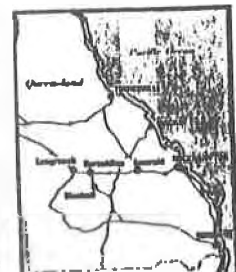
Dozens of people called police and other agencies after hearing the object crash near Barcaldine in western Queensland.

Longreach police said others saw bright lights and an object which seemed to be "the size of a truck" hurtle to earth in a ball of flame from as far away as Blackall, Blackwater and Emerald.

National Disaster Organisation officials in Canberra say the object may have been a meteorite – because they know of no missing or out of control satellites.

Farmer John Davey said he thought at one stage the object was going to crash "on top of me".

"Out of instinct, I ducked," said Mr Davey. "I remember distinct orange flames around the object."



red and white boat bobbing up and down in the

Queensland dazzled by 'space show'

A spectacular "space show" in the skies over north Queensland this week prompted many calls to air traffic controllers and police in Townsville and nearby areas.

UFO most probably a planet or star

COONABARABRAN — The town's Siding Spring Observatory was called on to investigate reports of a UFO yesterday morning.

Sighted by a police officer in Lithgow in the central west of the state, at about 4.30am, the UFO appeared about 15 degrees above the horizon, ... and green

27th May 86 AUST

Crashed UFO may have been a spy satellite

By MATTHEW WARREN

AN unidentified flying object that crashed off the South Australian coast on Saturday may be the remains of a spy or land-resources satellite.

According to an Adelaide airport spokesman the trajectory and approach of the falling object suggested it was the re-entry of a satellite on a polar orbit.

This is the type of orbit used by low-flying spy and land-resources satellites to enable them to cover the whole Earth by traversing it from pole to pole.

It is believed the Department of Defence was not expecting any space junk to fall over Australia, which may increase the likelihood of it being the ... be claimed or identified by owners.

Air traffic controller, Mr Richard Challis, said the object had not been picked up by the Adelaide airport radar but all the evidence of its re-entry pointed to it being man-made...

Space object 'lights up outback sky'

BRISBANE — A mystery space object has crashed to earth, startling townships over a huge area in the outback.

Dozens of people rang police and other agencies after hearing the object crash on Saturday near Barcaldine in western Queensland.

Longreach police said today others saw bright lights and an object the "size of a truck" hurtle to Earth in a ball of flame.

Natural Disasters Organisation ... berra say the object might ... because they have ... or out-of- ...

Mr ... flame ...

Experts seek UFO particles

TOP Australian scientists are keen to get their hands on pieces of the mystery space object which crashed in outback Queensland at ...

...sity, Canberra, said his department would be keen to find some of the ...

Close encounters of the absurd kind

From Dr DAVID WHITEHOUSE in London

WE ARE due for a flap any time now. It will probably start in an isolated region such as a remote sheep farm in Australia.

Someone sees a strange light in the sky and will get no convincing explanation of it from the local observatory or university, but will find a local reporter with a sympathetic ear. It is featured on national TV and then the international news agencies get hold of it. It starts to snowball and another UFO flap is under way.

It becomes even more pre- ... and ... inflic- ... sight- ... sent- ... with ... pro- ... other ... term- ... about UFOs. They reveal that a surprising number believe UFOs are alien spacecraft, that our ancestors were visited by astronauts from another world or that there is something supernatural happening in the Bermuda Triangle.

Why do large numbers of people believe all this? The evidence for alien starships and ancient astronauts is very thin to say the least. Perhaps it is because they are attractive, almost romantic. Ideas and if true would make our universe a more interesting place.

A UFO is no proof for any hypothesis of alien visitation. UFOs are probably telling us that we don't fully understand the full variety of phenomena that can occur in our ... is no hard ... stands up to any degree of critical analysis that some UFOs can be identified with starships.

As a subject study UFOs are massively disappointing. But the myriads of cults and organisations that have grown up around UFOs and other areas of hazy science are interesting.

They usually work on the principle that if science hasn't yet found an explanation for something it means that the explanation is supernatural. For example, there is one group, with a large membership, that believes its founder is in contact with an intelligent entity on Venus.

Venus is a horrible place ... the 1950s, when communication was first claimed, we had no real idea of what it was like. We just knew that it was covered in a thick cloud ...



"We won't mention our little visit when we get back, everybody'd think we were crazy."

einung fiel gegen die See zu. Mr.Thorn konnte Sekunden später durch seinen Feldstecher sehen, wie es fünf Kilometer vor der Küste aufschlug und Wel= len verursachte, in denen ein kleines Boot auf und nieder schwanken würde. Das Objekt war gleich verschwunden und drei an Ort geschickte Boote fanden absolut nichts mehr vor.
Polizei und RAAF verkündeten von keinerlei Plänen zu wissen, wonach man es versuchen würde, an das Objekt heranzukommen, welches in 20 Faden Tiefe liegen mag. Ein Ministeriums-Sprecher in Adelaide sagte, er wisse nichts davon, das eine RAAF-Hercules irgendetwas berichtet habe und das da auch nichts auf den Radarschirmen war. Man würde dies gerne untersuchen, aber man wisse eben halt auch nicht mehr. Dennoch sei es kurios, wenn einer der Zeugen die Erscheinung so beschrieben hatte, als würde sie wie eine Cruise Missile aussehen. "Wie soll eine Cruise Missile wirklich aussehen, ich ar= beite hier im Ministerium seit Jahren, habe aber selbst noch keine Flug= vorführungen davon gesehen", sagte er. Gibt es eine Chance, daß das Objekt irgendwie Ausserirdisch sei und das es sich daher nicht auf dem Radar zeig= te ? Der Sprecher sagt: "Es gibt die Möglichkeit, das es irgendetwas war, wenn es tatsächlich etwas war, aber im Moment wissen wir nichts."
Soweit also der ADVERTISER am 26.Mai 86. Am gleichen Tag griff auch THE SUN die Meldung auf, wonach Sichtungen aus Mount Gambier, Robe, Kingston, Salt Creek und Victoria kamen. "In nur Sekunden kam es herunter", meldete die Polizei von Victor Harbor. "Einige Leute sahen es besonders spektaku= lär und sagten, es wäre heller als die Sonne gewesen", führte sie weiter aus. "Es war so schnell, das es nicht länger als 12 Sekunden am Himmel war. Ich bin schon lange unterwegs und habe viele Fotos von Jets und Flugzeu= gen gesehen, aber dies sah mir defintiv aus wie eine große Rakete", so Mr. Neil Sutherland. Mr.Thorn sah es im Wasser niedergehen: "Ich bin sicher, man kann es finden und bergen."
Am 27.Mai berichtete der "Border Watch": UFO HINTERLIEß RAUCHSCHWEIF. Aus Mount Gambier berichtete ein Mr.M.E.Manser, wie er ein UFO an der Süd-Aus= tralien-Küstenregion niedergehen sah. Er sah das Objekt um 4:15 h,als er in der Wehl Street parkte und dabei einen gewaltigen "Tropfen" am Himmel dahinschießen sah. Dieser "war golden und so hell wie eine Schweißbrenner- Flamme, ein Rauchschweif zog wie bei einem Jet dahinter her." Das Objekt war für sechs Sekunden in einem freien Stück des Himmels zu sehen bevor es aus den Wolken aufgetaucht war und dort wieder verschwand. Das Objekt mag 150 m hoch geflogen sein und wie eine Sternschnuppe zu Boden gerast sein, so schätzt dies Mr.Manser ein. Und der AUSTRALIAN berichtete am selben Tag: ABGESTÜRZTES UFO MAG EIN SPIONAGE-SATELLIT GEWESEN SEIN: "Ein unidentifi= ziertes Flug-Objekt, welches an der südlichen Australien-Küste am Samstag abstürzte, mag nurmehr der Rest eines Spionage- oder Landüberwachungs-Satel liten sein", dies gemäß eines Sprechers des Adelaide Airport, welcher an=

gab dies aufgrund der Bahn und der Erscheinung ausfindig gemacht zu haben, dies alles ließe auf einen zurückkehrenden Satelliten aus einem polaren Orbit schließen. Dieser Orbit wird von niedrig-fliegenden Spionage- und Landüberwachungs-Satelliten genutzt. Das Verteidigungs-Ministerium gab da= zu an, das es wohl nicht so sein werde, das sich der Besitzer melden wird. Luftverkehrs-Kontrolleur Richard Challis erklärte, daß das Objekt nicht vom Radar des Adelaide Airport wahrgenommen wurde und auch dies muß nicht gegen den Re-Entry eines künstlichen Objektes sprechen.
Am 1.Juni 1986 griff die SUNDAY MAIL den Fall nochmals auf und sorgte für die Schlagzeile:

RUF NACH UNTERSUCHUNG DES ABGESTÜRZTEN UFO

Dieser Ruf wurde von einem liberalen Mitglied des Staats-Parlaments und einem Mann, der das Objekt niedergehen sah, ausgestoßen. Mr.Martin Cameron, MLC, besitzt nahe dem Ort des Niedergangs ein Stück Land. Er sagte, daß die Staats-Regierung eine Bundes-Untersuchung des UFOs einbringen müßte. "Wenn irgendeine Art ferngesteuertes Flugzeug hierin verwickelt ist, dann muß dies offengelegt werden", sagte Mr.Cameron. "Solche Flüge dürfen nicht nahe bewohnten Gebieten durchgeführt werden", geht er weiter. Und Augen= zeuge G.Thorn behauptet sogar, daß das Verteidigungs-Ministerium ein COVER UP zu dem Vorfall verhängt habe. "Das Ministerium behauptet, das dies ein Meteorit war, aber wie auf Erden kann es das sagen, wobei sie doch gar ni= cht mit den Leuten gesprochen haben, die dies sahen", ereifert sich der Beobachter. Doch ein Sprecher des Ministeriums, Major Andy Reynolds, gab an, das es immer "Unzulänglichkeiten" bei solchen Darstellungen gibt. Und: "Es gibt keine offizielle Untersuchung zu dem Vorfall von diesem Ministeri= um aus. Wer jedoch irgendwelche Informationen hat, kann mir schreiben. Ich kann außerdem nur sagen, daß dies kein ferngesteuertes Flugzeug oder eine Drohne war, wie man vermutete. Diese Typen werden zwar von uns verwendet, aber nicht in diesem betroffenen Gebiet. Zu dieser Zeit befand sich ausser= dem kein Militärflugzeug in diesem Gebiet." Reynolds gab zu, das drei Stun= den nach dem Ereignis ein Flugzeug der RAAF das Gebiet durchquerte, es aber keinerlei Verdeckung gab. Doch Zeuge Thorn bleibt hart: "Ich wurde keines= falls vom Militär kontaktiert. Das einzige was ich vom Verteidigungs-Mini= sterium erfuhr, war durch eine Meldung in der Zeitung, wonach Zeugen sich beim Ministerium melden könnten und Bericht abgeben. Wenn das Ministerium eine Verdeckung durchführt, dann wäre genau dies der richtige Weg. Sie neh= men die Briefe entgegen, werten sie aus und schon ist alles bald wieder nach außen hin vergessen. Ich denke, dies sollte untersucht werden, um mich und die anderen Zeugen zu beruhigen."
Der HERALD vom 17.Juli berichtete das QUEENSLAND DURCH EINE SPACE SHOW VER= WIRRT wurde. U.a.: "Der Pilot einer nach Sydney fliegenden TAA DC-9 berich= tete, daß das brennende Objekt sein Flugzeug überholte, funkenwerfend und

den Himmel erhellend. Piloten zweier anderer Flüge berichteten ähnliches. Stanwell-Besitzer David Benedict beobachtetes das Objekt rasch in einem geneigten Bogen um 21 h am Himmel, dies für etwa 60 Sekunden. Es soll an= ders als eine Sternschnuppe ausgesehen haben, es soll mit hoher Geschwin= digkeit irgendwie gar an Höhe gewonnen haben. In Townsville sah ein Mann gar den Feuerball für fast zwei Minuten-und Luftverkehrskontrolleure sag= ten aus, daß dieser massive Feuerball wahrscheinlich "Weltraummühl" war. Hierbei erinnerte man sich an das vor zwei Monaten so spektakulär nieder= gegangene UFO in der sogenannten Encounter Bay, bei diesem Fall gab die RAAF an, das es ein Meteorit war."
Soweit die neuesten Sichtungen aus Australien, welche eng an die europäi= schen Vorfälle vom 23.September 1986 erinnern. Das Jahr 1986 brachte welt= weit zahlreiche Observationen von FEUERBALL-UFOs mit sich, die überall für utopische Spekulationen sorgten.

UFOS IN DER PRESSE!

In dieser neuen Reihe aus dem UI-Verlag Heilbronn werden interessante Pres= seartikel ab dem Jahr 1950 im Original gezigt, um vor allem jungen UFO-For= schern die Möglichkeit zu geben, sich mit der Materie der UFOs auseinander= zusetzen, ohne auf die oft meinungsmachende UFO-Literatur angewiesen zu sein. Doch ist es mit Hilfe dieser Reihe auch möglich, eigene Forschungen zu beginnen. Vor allem den an Sozio- und Psychologie interessierten Lesern wird sie von Nutzen sein. Doch können mit Hilfe von den Berichten auch UFO-Vorfälle nachuntersucht werden und somit eigene Erfahrungen in Sachen UFO-Forschung gesammelt werden.
In den sechs Teilen dieser Reihe von ca 550 Presseberichte aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, sowie Argentinien und Luxemburg enthalten. Alle sind deutschsprachig und übersichtlich angeordnet. Die Bindung der Broschüren wurde bewußt so gewählt, daß eine leichte Archivierung für den UFO-Forscher möglich ist, der entweder die Broschüre an sich, oder die ein= zelnen Seiten in diversen Ordnern unterbringen kann.

UFOs in der Presse, Teil 1, 1950 - 1969, 28.S. 4,-DM
UFOs in der Presse, Teil 2, 1970 - 1977, 34 S. 4,50DM
UFOs in der Presse, Teil 3, 1978 - 1979, 28 S. 4,-DM
UFOs in der Presse, Teil 4, 1980 - 1982, 25 S. 4,-DM
UFOs in der Presse, Teil 5, 1983 - 1984, 25 S. 4,-DM
UFOs in der Presse, Teil 6, 1985, 25 Seiten, 4,-DM

+++

UFO-KURIOSITÄTEN: Da verklagt eine UFO-Zeugin die amerikanische Regierung auf Zahlung von 50 Millionen DM, da sie durch ihre UFO-Sichtung Schäden da= vontrug. Da kommt ein junger Mann in eine Münchner Polizeidienststelle und behauptet, von einer 'Fliegenden Untertasse' verfolgt zu werden. Da strei= ten sich amerikanische Gelehrte darum, welche Rechte Außerirdische auf der

Erde hätten. Da bauen einige Zeitgenossen UFO-Landeplätze in Frankreich und Mexiko und warten darauf, daß sie benützt werden. Dies und vieles mehr können Sie in der 40seitigen Broschüre aus dem UI-Verlag lesen. Manche wer= den darüber schmunzeln, manche werden darüber staunen, was im Zusammenhang mit UFOs alles geschieht. Ca.80 Presseberichte zu diesem Thema sind in die= ser Broschüre enthalten. UFO-KURIOSITÄTEN, 40 Seiten, 5,-DM
Ihre Bestllungen richten Sie bitte an den UI-Verlag, Roland Gehardt, Frun= dsbergstr.244, 7100 Heilbronn-Böckingen.

NEBENBEI

Auch ein Pensionist vom Annaberg will jenes UFO gesehen haben, das einige Gendarmen aus Garsten fast zum Gespött gemacht hat. Ebenso wie die Beamten aus Oberösterreich beobachtete der 64jährige drei Minuten lang eine „gelb-organge ballförmige Himmelserscheinung, die sich lautlos aus Richtung Ötscher näherte". All das und noch weitere Details gab der Mann erst gestern zu Protokoll. Zeitpunkt und Beschreibung sind jedenfalls deckungsgleich mit der amtlichen Wahrnehmung – was allerdings noch lange kein Beweis für einen Besuch der Außerirdischen in Österreich ist, stand doch alles über das Garstener UFO in den Zeitungen.

Die Presse
Unabhängige Tageszeitung für Österreich
4. November 1986

Gendarmerie sah ein UFO

Steyr (OÖ). Am Mittwoch nachmittag beobachteten Gendarmen des Postens Garsten in Oberösterreich ein unbekanntes Flugobjekt über Steyr. Das eiförmige, unten offene Objekt hatte die Form eines Ballons und schwebte in 300 Meter Höhe.

Bereits im Sommer dieses Jahres hatten Gendarmen und Privatpersonen mehrmals UFOs gesichtet, spätere Untersuchungen brachten allerdings auch Hinweise darauf, daß damals Planeten gesehen worden waren.

KLEINE ZEITUNG
31. Oktober 1986

● UFO-Alarm in Oberösterreich: Ein Gendarmeriebeamter, der aus dem Fenster des Postens in Steyr blickte, entdeckte ein UFO und rief seinen Kollegen. Beide beobachteten ein eiförmiges, unten offenes Objekt in der Form eines Ballons, das sich etwa 300 Meter über der Stadt Steyr befand. Es wechselte mehrmals von dunkel bis hell, stieg dann rasch auf und verschwand.

Vorarlberger Nachrichten
31. Oktober 1986

Mysteriöses Flugobjekt über Oberösterreich

Gendarm sah aus dem Fenster: UFO flog am Himmel

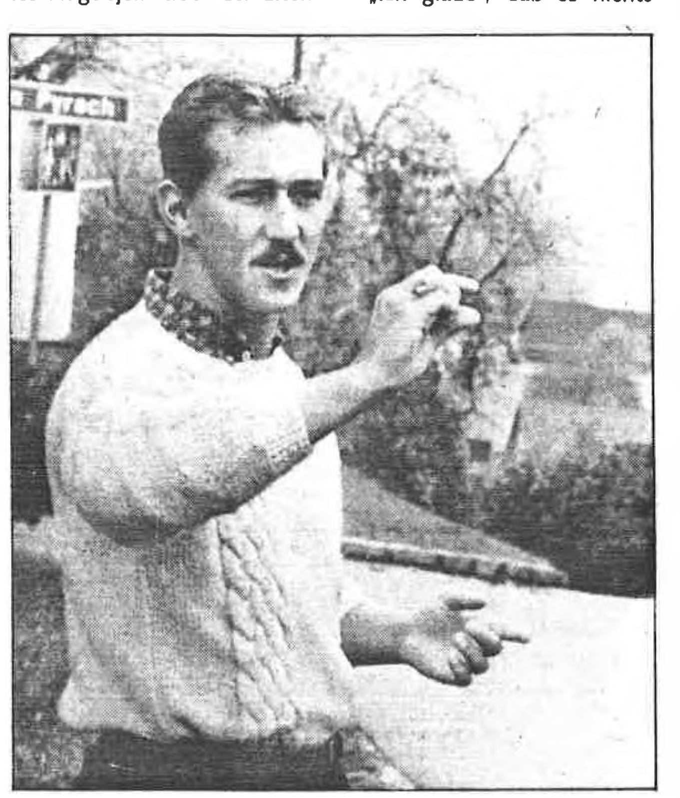
UFO-Alarm in Oberösterreich: Mittwoch nachmittag beobachteten zwei Gendarmeriebeamte des Postens Garsten im Bezirk Steyr ein unbekanntes Flugobjekt über der alten Eisenstadt. Zuerst stand es lange Zeit still, bis es plötzlich in Richtung Garsten flog und kerzengerade und schnell in den Wolken verschwand.

„Ich glaub', daß es nichts Mysteriöses ist", vermutet der 27jährige Inspektor Kurt Braunreiter, der gegen 14.50 Uhr das Objekt über Steyr gesehen hat. „Ich saß eben bei der Schreibmaschine und schaute aus dem Fenster", berichtet er über die seltsame Beobachtung. Sofort „alarmierte" er seinen Kollegen, den 51jährigen Revierinspektor Adolf Glöckner. Auch dieser sah das UFO. Beschrieben haben es die beiden Beamten so: Es sah aus wie ein nicht ganz aufgeblasener Ballon mit „zerknitterter" Oberfläche. Einen Korb konnte man nicht erkennen.

Das einzig Mysteriöse: Es leuchtete manchmal hell auf, dann war es wieder dunkel. Nach einiger Zeit begann es abrupt in Richtung Süden zu fliegen, „obwohl absolute Windstille herrschte", erzählt Inspektor Braunreiter. Als das UFO über Garsten war, hatte es – von unten gesehen – die Umrisse eines ovalen Körpers. Nach wenigen Sekunden verschwand es. Fotos konnten die Beamten von dem Objekt nicht schießen.

Die Linzer Flugsicherung registrierte kein Flugobjekt in dieser Gegend.

KARL PLOBERGER ■



Inspektor Kurt Braunreiter, 27, entdeckte das Ufo

KURIER
31. Oktober 1986

31. Oktober 1986

Oberösterreichische Nachrichten Linz

In Garsten gab es Ufo-Alarm Gendarmen sahen Flugkörper

STEYR (OÖN-stö). Ufo-Alarm gab es am Mittwoch nachmittag in Garsten, nachdem zwei Gendarmen ein unbekanntes Flugobjekt gesichtet hatten. Erst im vergangenen Sommer war in Salzburg und Oberösterreich ein richtiges Ufo-Fieber ausgebrochen, als zuerst Beamte der Gendarmerie und dann auch Private meist frühmorgens rätselhafte Luftfahrzeuge gesehen hatten.

Damals stellten die Experten fest, daß es sich um Planeten gehandelt haben müsse, weil ...

flog der Apparat in Richtung Garsten, verweilte wenige Sekunden, stieg dann rasch auf und verschwand.

Die Gendarmen erkundigten sich sofort bei der Wetterwarte Hörsching, wie hoch die Sicht unter dem Nebel eigentlich sei. Die Nebeluntergrenze lag bei 400 Meter ...

Astronomische Kenntnisse scheinen die Gendarmen im oberösterreichischen Garsten nicht zu besitzen. Nachdem sie schon im Sommer ein UFO beobachtet haben wollten, sahen sie am Mittwochnachmittag neuerlich ein UFO, das aber – ein Planet war.

UFO-ALARM — Neuerlich UFO-Alarm über Oberösterreich: Zwei Gendarmen des Postens Garsten beobachteten ein eiförmiges, unten offenes Objekt in der Form eines Ballons, das sich etwa 300 m über der Stadt Steyr befand. Es wechselte nach der Beschreibung der Beobachter mehrmals von fast dunkel bis hell. Nach etwa fünf Minuten bewegte es sich in Richtung Garsten. Dort verweilte es nur wenige Sekunden und stieg dann rasch auf und verschwand. Es war

Gendarmen beobachteten UFO über Stadt Steyr

GARSTEN (Volksblatt, APA) — Neuerlich UFO-Alarm über Oberösterreich: Wie erst gestern bekannt wurde, beobachteten am Mittwoch nachmittag zwei Gendarmen des Postens Garsten ein Flugobjekt über Steyr. Sofort angestellte Untersuchungen ergaben, daß es sich nicht um ein Flugzeug handeln konnte. Erst im Sommer dieses Jahres hatte es in Salzburg und in Oberösterreich ein „UFO-Fieber" gegeben, nachdem zuerst Beamte der Gendarmerie und später auch Privatpersonen meistens frühmorgens „Flugobjekte" entdeckt hatten.

Wissenschafter, die das Phänomen eingehend untersuchten, fanden jedoch später heraus, daß es sich bei den beobachteten Objekten um Planeten gehandelt haben dürfte.

Die jetzt gemeldete Beobachtung erfolgte am Mittwoch gegen 14 Uhr. Als ein Beamter des Gendarmeriepostens Garsten zufällig beim Fenster hinausschaute, entdeckte er das Objekt. Er alarmierte seinen Kollegen. Beide beobachteten ein eiförmiges, unten offenes Objekt in der Form eines Ballons, das sich etwa 300 Meter über der Stadt Steyr befand. Es wechselte nach der Beschreibung der Beobachter mehrmals von fast dunkel bis hell. Nach etwa fünf Minuten bewegte es sich in Richtung Garsten. Dort verweilte es nur wenige Sekunden und stieg dann rasch auf und verschwand.

Die Gendarmerie erkundigte sich bei Meteorologen und der Flugsicherung am Flughafen Linz. Dort wurde die Nebeluntergrenze über Steyr mit 400 Metern angegeben. Ein Flugzeug war zur fraglichen Zeit in dem Raum nicht registriert worden.

Sowohl Inspektor Kurt Braunreiter (27) aus Garsten als auch sein Kollege, Revierinspektor Adolf Glöckner (51) aus Steyr, glauben aber selbst nicht, daß es sich um einen außerirdischen Flugkörper gehandelt habe. Möglicherweise — so die Beobachter — könnte es sich um ein Gerät gehandelt haben, das Kinder hochsteigen haben lassen. Bis jetzt hat sich übrigens kein weiterer Beobachter dieser Erscheinung bei der Gendarmerie gemeldet.

Zwei Gendarmen sahen UFO über Garsten in OÖ

... schnell in den Wolken verschwand. „Ich glaub', daß es nichts Mysteriöses ist", vermutet der 27jährige Inspektor Kurt Braunreiter, der das ...

Gendarmen behaupten, ein UFO beobachtet zu haben

LINZ. Wieder war Oberösterreich Schauplatz einer angeblichen UFO-Beobachtung und diesmal am hellichten Tag. Wie erst gestern bekannt wurde, beobachteten bereits in der Vorwoche zwei Gendarmen des Postens Garsten ein eiförmiges, strahlendes Objekt über der Stadt Steyr. Das UFO soll wie ein Ballon unten offen gewesen und in etwa 300 Meter Höhe langsam Richtung Westen geschwebt sein. Nach etwa einer halben Stunde war es verschwunden. Auf den Radarschirmen der Luftraumüberwachung schien der Flugkörper nicht auf. Erst im Sommer hatten Gendarmen bei Mondsee ein UFO gesichtet.


Foto: Volksblatt/Schwarz

Inspektor Kurt Braunreiter (27) — Bild — sah als erster das unbekannte Flugobjekt über Steyr. Sein Kollege, Revierinspektor Adolf Glöckner (51) aus Steyr, war Augenzeuge dieser Erscheinung.

5. November 1986

NIEDERÖSTERREICH KURIER

Gendarmen beobachteten Flugobjekt

„Unheimliche Begegnung“ mit einem UFO in Steyr

STEYR. UFO-Alarm lösten Mittwoch nachmittag zwei Gendarmeriebeamte aus Garsten aus: Der 27jährige Kurt Braunreiter und der 50jährige Adolf Plöckner beobachteten kurz vor 15 Uhr über der Stadt Steyr ein unbekanntes Flugobjekt, das seine Farbe von hell auf dunkel und umgekehrt wechselte. Die beiden Gendarmen beschrieben den Himmelskörper als eiförmig mit einer offenen Unterseite. Das UFO habe sich Richtung Garsten bewegt und sei nach wenigen Minuten verschwunden gewesen, schilderten die beiden ihre „unheimliche Begegnung“.

„Wir sind keine Spinner“, erklärte dazu gestern Plöckner am Telefon. „Wir haben lediglich einen ungewöhnlichen Vorfall gemeldet.“

Sofort angestellte Untersuchungen ergaben, daß es sich bei dem Objekt nicht um ein Flugzeug handeln konnte. Erst im heurigen Sommer hatte es in Oberösterreich und Salzburg ein „UFO-Fieber“ gegeben, bei den beobachteten Objekten dürfte es sich jedoch um Planeten gehandelt haben.

Jetzt auch noch ein UFO!

Es tut sich wieder einmal Mysteriöses auf unserem Planeten. Nicht nur Yeti ist wieder unterwegs, auch die UFOs sind nun [im] Anflug. Mittwochmittag beob[achteten] zwei Gendar[men des P]ostens Garsten ein eiförmiges, [...]nes Flugobjekt [in der Form] eines Ballons. [Es] schwebt nach [...]ung der Beob[achter et]wa 300 Meter [über der] Stadt, ehe es [nach] fünf Minuten in Richtung Garsten flog und schließlich in die Lüfte entschwand.

Erkundigungen der Gendarmerie bei der Flugsicherung am Flughafen Linz ergaben, daß zur fraglichen Zeit kein Flugzeug in dem Raum registriert worden war.

Es bleibt daher ungeklärt, ob es sich bei dem UFO nur um eine optische Täuschung, um außerirdische Industriespionage bei der VOEST oder gar um die Rückkehr der Jedi-Ritter gehandelt hat. Zuletzt hatte es ja im Sommer dieses Jahres in Oberösterreich und Salzburg ein „UFO“-Fieber gegeben, als ebenfalls Gendarmeriebeamte, aber auch Privatpersonen solche Erscheinungen hatten.

Bei Windstille und Hochnebel über Garsten:

Zwei Gendarmen sahen ein „eiförmiges UFO“

„Zum Glück sah ich's nicht allein“, sagt Revierinspektor Adolf Glöckner (50) aus Steyr, „sonst wäre ich vielleicht schon suspendiert und psychiatriert.“ Der Beamte und sein jüngerer Kollege beobachteten zehn Minuten lang ein schwarz-schattiertes, eiförmiges UFO, das bei Windstille und Hochnebel mit hoher Geschwindigkeit dahinsauste.

[A]ls Inspektor Kurt Braunreiter [...] aus einem Fenster des Gendar[mer]iepostens Garsten blickte, sah er [Mit]twoch um 14.50 Uhr ein „Un[bek]anntes Flugobjekt“. Er rief Adolf [Glö]ckner herbei: Beide Beamte [glau]bten zunächst, einen Reklame- [...] schwindigkeit eines Motorseglers.“

Noch ehe das UFO in südlicher Richtung steil hochzog und verschwand, alarmierten die Beamten die Flugsicherung in Hörsching, die Radarstation des Bundesheeres und das Bundesamt für Zivilluftfahrt. [...]ch die Be[...]en erklä[...] Beamten „Unbe[...]rge[...]t foap[...]twa-

In Garsten gab es Ufo-Alarm
Gendarmen sahen Flugkörper

STEYR (OÖN-stö). Ufo-Alarm gab es am Mittwoch nachmittag in Garsten, nachdem zwei Gendarmen ein unbekanntes Flugobjekt gesichtet hatten. Erst im vergangenen Sommer war in Salzburg und Oberösterreich ein richtiges Ufo-Fieber ausgebrochen, als zuerst Beamte der Gendarmerie und dann auch Private meist frühmorgens rätselhafte Luftfahrzeuge gesehen hatten.

Damals stellten die Experten fest, daß es sich um Planeten gehandelt haben müsse, weil keine Flugzeuge auf den Radarschirmen ausgemacht werden konnten. Auch in Steyr ist mit Sicherheit auszuschließen, daß ein „Aeroplan“ über die Stadt segelte.

Eiförmiges Objekt um 14 Uhr gesichtet

Das seltsame Ding wurde gegen 14 Uhr gesichtet, als ein Beamter zufällig aus dem Fenster des Postens blickte. Er rief seinen Kollegen herbei. Beide Gendarmen beobachteten ein eiförmiges, unten offenes Objekt in der Form eines Ballons, das etwa 300 Meter über Steyr schwebte. Es wechselte mehrmals die Farbe und erschien einmal dunkel und dann wieder hell. Nach etwa fünf Minuten flog der Apparat in Richtung [Gar]sten, verweilte wenige Seku[nden ...] stieg [...] schw[...] Die [...] sofor[...] schin[...] Nebe[...] grenz[...] kunft [...] cheru[...] chen [...] worde[...] ßen, d[...] lon he[...] be we[...]

Neues Volksblatt 31. Oktober 1986

Kommen Besucher aus dem All nach Niederösterreich?

NIEDERÖSTERREICH. – Ein UFO bleibt selten allein. Wie der KURIER berichtete, sahen Mittwoch, 29. Oktober, zwei Gendarmen des Postens Garsten, Oberösterreich, ein unbekanntes Flugobjekt, das zuerst stillstand, dann plötzlich Richtung Garsten flog und kerzengerade und schnell in den Wolken verschwand. Wie erst jetzt bekannt wurde, beobachtete genau am gleichen Tag ein Jäger aus Annaberg einen rotleuchtenden Flugkörper, der über St. Aegyd am Neuwalde flog.

Einen anderen Vorfall, der schon längere Zeit zurückliegt, meldet ein Gendarm aus Niederösterreich. Er hatte Dienst an der Straße, als ein aufgeregter Pkw-Lenker aus seinem Auto stürzte. Peter Berger, Mechanikermeister aus Katzelsdorf am Wienerwald, weiß folgendes zu berichten: Er fährt gerade durch einen Ort in der Nähe von St. Pölten. Da setzen sich die Scheibenwischer, wie von Geisterhand eingeschaltet, von selbst in Bewegung. Das Radio hört zu spielen auf, es ist nur mehr ein Krachen zu hören.

Der Autofahrer hält an, steigt aus. Etwa 100 Meter über sich sieht er ein rundes, orange bis hellrot erleuchtetes Flugobjekt in der Größe eines Zirkuszeltes. Es rast dann gegen Westen, stellt sich schräg auf und verschwindet mit irrsinnig hoher Geschwindigkeit im Himmel.

Der Gendarm faßt einen Bericht ab, sendet ihn an seine Dienststelle nach Wien. Was er von dort erfährt? Sprechverbot. **PETER SITZWOHL** ■

DR.ALEXANDER KEUL:

Erscheinung in GARSTEN,OÖ.29.10.1986

Daten: Kronen-Zeitung, 31.1o.1986, S.6
Kurier, 31.1o.1986, S.21
Oberösterreichische Nachrichten, 31.1o.1986, S.7
Kurzmeldung "Österreich heute", ORF, 1.Fernsehprogramm, 30.10.1986, 19 Uhr

Recherche: Telefonat mit Gendarmeriepostenkommando GARSTEN am 31.10.1986, 11 Uhr. Hiernach sind die Meldungen in der Presse authentisch, dies entsprechend des T gesbericht vom 29.10.
Telefonat mit dem ORF-Studio Oberösterreich um 11:15 Uhr mit dem "Österreich heute-Redakteur", ob hier bezüglich eines Bal= lonstarts recherchiert wurde. Redakteur: "Das würde zu weit führen. Ich halte persönlich von dem Ganzen ja nix, melden wirs halt." Bezüglich der Ballonrecherche, "soll das die Gendarmerie machen." Klartext: "Ich melde alles brav weiter und es ist mir alles wurscht."
Rückruf Inspektor Glöckner um 13 Uhr, wobei er die Darstellung des Tagesberichts bestätigt und ratlos bezüglich der Erklärung des Geschehens ist.
Samstag, 1.11.1986, 12 Uhr Telefonat mit Hansjürgen Köhler vom CENAP Mannheim und Frage nach: Welche Daten gibt es in der BRD über Partygag-Heißluftballone ?
Köhler: Durchmesser im Flug 1,5 m, rot-weiße Streifen, Steig= höhe bis 500 m, bis 20 Minuten Flugdauer, Brennstoff ist Watte= schicht und Esbit auf Aluteller, Preis etwa 35 DM, nachts durch Feuer flackernd-rote Erscheinung. Bereits Welle von Berichten in Nord- und Mitteldeutschland. D rch Eigenbau verwirrende Si= tuation in der BRD. In Österreich käme nur, da auch nach Süd= europa ausgeliefert wird, die Firma SCHORR FLUGBEDARF, Postfach 1280, D-8623 Staffelstein, Tel.09573-355, in Frage, die auch in der FLUGREVUE (unter österreichischen Modellfluganhängern verbreitet) inseriert.

Fazit: Daten passen nicht nur exakt auf Objekt von Steyr-Garsten vom 29.10. 1986, sondern auch genau auf Beobachtung in "Salzburg-Parsch" vom 8.September 1986 (Salzburger Nachrichten, 13.9.1986). Das wird noch lange nicht das Ende der österreichischen Heißluftballon-Welle sein.

Nachtrag: Am 3.11. wurden die Köhler-Daten an den KURIER weitergeben, je= doch dort wurde bis heute nichts an Dementi gebracht.

A.Keul im November 1986

UFO ÜBER DEM HAUS:

„Da hat sich keiner drum gekümmert"

von Werner Walter, CENAP MA

Letzte Meldung

Ufo über Ruppertsburg

Laubach-Ruppertsburg (jl). Mehrere Stunden beobachteten gestern abend Bürger aus Ruppertsburg etwas am nächtlichen Himmel, was sie einfach nicht zuordnen konnten. Es leuchtete heller als jeder andere Stern und übertraf Positionslampen von Flugzeugen bei weitem. Außerdem flog es sehr langsam, und zwar von Südosten über Nidda nach Nordwesten in Richtung Nieder-Bessingen. Einige, die das „Ding" durch ein Fernglas betrachteten, konnten sogar noch drei weitere Lichter in unmittelbarer Nähe des bläulich gleißenden Objektes erkennen. Doch was einige für ein Ufo hielten war tatsächlich nur ein Stern: nämlich der Jupiter mit seinen Monden, der seit zwei Tagen besonders hell zu sehen ist. Diese Mitteilung erhielt der GA am späten Abend vom Leiter der zentralen Erforschungsstelle außergewöhnlicher Phänomene, Walters, aus Mannheim. Er war vom Luftfahrtbundesamt in Braunschweig zu Rate gezogen worden, das mit den Berichten aus Ruppertsburg nicht anfangen konnte.

"Gießener Anzeiger"
2.10.1986

Es ist der 1.10.1986, kurz nach 23 h. Der Himmel war in jener Nacht über Mannheim klar und kühl. Der Mond war von meiner Wohnung aus nicht zu sehen, ein paar Planeten stachen vom Himmel deutlich vor: Mars und Jupiter.
Plötzlich klingelt das Telefon und aufgeregt berich= tet Herr Hans-Georg Reimarus aus Laubach (bei Gießen) über seine "Flugobjekt-Wahrnehmung" zu just diesem Moment. Schon seit 20 h beobachtet er diese helle Leuchterscheinung am Himmel, wie sie "langsam immer höher aufstieg" und nun fast schon im Zenit steht, so als würde "sie irgendetwas beobachten". Im Osten sei das helle Licht zu sehen, seit Stunden ! Die bläulich-weiße Erscheinung wurde zuerst kurz nach 20 h von ihm bemerkt, als der Hund draussen war. "Zuerst dachte ich an einen Helikopter, so ging ich zurück, aber es war immer noch da und völlig ruhig. Zuhause griff ich na= ch dem Fernglas und beobachtete das bläuliche Leucht= objekt, es stieg langsam zum Himmel auf. Jetzt sehe ich es schon Stunden. Durchs Fernglas kann ich links davon zwei kleinere Lichter sehen, und rechts davon ist nochmals ein kleines Licht. Alles geht ganz langsam vor sich", so be= schreibt ohne große Aufforderung Herr Reimarus seine unheimliche Begegung. Es zog langsam, ganz langsam von OST NACH WEST und stände nun über Rupperts Burg. "Es strahlt so ein kaltes Licht aus, so stark wie der Mond viellei= cht, aber es ist viel kleiner", beteuert Herr Reimarus.
Er hatte schon die Polizeidienststelle in Grünsberg angerufen, die "hat si= ch aber nicht darum gekümmert, um sowas kümmert sich wohl keiner." Man em= pfahl ihm dort, er solle sich am besten mit dem "Luftfahrtbundesamt in Braunschweig in Verbindung setzen", dies tat er auch und bekam von dort meine Telefonnummer, da ich für solche Sachen zuständig sei. Zuvor jedoch rief der Zeuge seine Zeitung "Gießener Anzeiger" an und berichtete dort dem Lokalredakteuren Lambers über sein Erlebnis. Da in Gießen selbst jedoch zu jenem Zeitpunkt Nebel vorherrschte, war von dort aus nichts zu sehen, man nahm aber wenigsten den Bericht entgegen. Nun rief Zeuge Reimarus mich an und berichtete von seinem aktuellen UFO-Geschehen. "Die Lichter links und rechts sind nur durchs Fernglas 8x30 zu sehen, jetzt steht die 'Formation'

schräg überm Haus von uns, auch meine Frau kann es sehen", schwadronierte der Beobachter ins Telefon. Tatsächlich, das UFO erschien auch über Mann= heim, was ich gegenüber dem Beobachter auch zugestand. Seine Reaktion: "Was so groß ist es, das es auch in Mannheim zu sehen ist?" Meine Antwort: "Ja, und so weit entfernt im Weltall. Es handelt sich nämlich um den Plane= ten Jupiter mit seinen Monden, der zur Zeit recht erstaunlich am Himmel er= scheint und prominentester Gast am Himmelsgewölbe ist... Ich kann ihn von meinem Fenster aus jetzt gerade genauso sehen wie Sie mir das Objekt besch= reiben und auch die Richtung stimmt völlig überein. Kein Zweifel, das ist der Planet Jupiter!" Herr Reimarus: "Das ist doch wohl ein Witz, der Jupi= ter, na sowas. Wer hätte das gedacht ? Haha, na sowas... Dann ist die Sa= che wohl klar, der Jupiter." Kurz unterhielten wir uns noch über die Täu= schungsmöglichkeiten allgemein und das ich seinen Anruf nicht für Übel nahm. Es war ihm sichtlich peinlich, mich wegen dem Jupiter angerufen zu haben. Ich telefonierte daraufhin mit dem "Gießener Anzeiger" und Herrn Lambers, welcher durchgab, das von "hier aus nichts zu sehen ist, nur zwei Sterne." Seiner Ansicht nach lag dies am aufziehenden Nebel. Ich erklärte ihm den Jupiter-Effekt und er lachte auf, "das ist gut, Mann." Er bestätigte glei= chsam den Anruf von Herrn Reimarus vor einiger Zeit und seine identische Aussage ihm gegenüber.
Somit war der Fall "UFO über dem Haus" bald und an Ort und Stelle als JU= PITER erklärt. Sofort nahm ich das "UFO" auch für eine Minute auf Video auf.

UFO—TAGUNG '86 IN LÜDENSCHEID

Ein buntes, lebhaftes Programm

zusammengestellt aus Beiträgen von CENAP-HN und -HD

Als Neuling in der augenblicklich seriösen UFO-Forschungsszene war Rudolf Henke besonders auf die diesjährige Tagung gespannt, wurde sie doch von einer Gruppe organisiert, die nicht nur besonders nachdrücklich ihre an= geblich wissenschaftliche Methodik hervorhebt, sondern seit geraumer Zeit ihre Anerkennung als Gemeinnütziger Verein erstrebt (bisher allerdings au= ch vergeblich). Durfte man sich von einer derartigen "Gesellschaft" nicht einiges an wissenschaftlichen Impulsen für die eigene Recherchierarbeit erhoffen, zumal die GEP eng mit den "UFO-Akademikern" schlechthin -gemeint sind die imaginären und okkult-forschenden MUFON-CES-Leute- zusammenarbei= tet ? Doch damit nicht genug, im MUFON-CES-Fahrwasser haben die GEPler noch den Physiker HEIM als Trumpf im Ärmel. Heim ist nach Einschätzung von MUFON-CES/GEP nicht irgendein "dahergelaufener" Möchtegernwissenschaftler, sondern ein (wie könnte es auch anders sein...?) menschenscheues nobel= preisverdächtiges Genie, welches die bisherigen Einstein-schen Grenzen von

Raum und Zeit sprengt und nach dessen Theorien interstellare Reisen zu ei=
nem Katzensprung werden. Es schien also so, als wenn die "journalistisch"
arbeitenden CENAPLER gegen eine derartig geballte Kraft von Wissenschaft
nur noch als armselige "präwissenschaftlich" denkende Steinzeitmenschen
die Tagung verfolgen könnten... So ist es kein Wunder, wenn Henke den Ta=
gungssaal im landschaftlich reizvollen Lüdenscheid zunächst mit einiger
Scheu betrat, "drohte doch eine unheimliche Begegnung der Heim'schen Art".
Als die CENAP-Crew gegen 19:30 h das Tagungshotel WAGNER erreichte, war
die Aufregung schon groß, standen doch Journalisten bereit, um Interviews
zu machen. Werner Walter hatte den Fehler gemacht, die DPA Wochen vorher
schon über das Ereignis zu Lüdenscheid zu unterrichten, was ganz besonders
GEP-Chef Gerald Mosbleck erregte. So ging es gleich "in die Vollen", wie
Roland Gehardt es ausdrückte und dem WDR drückte man eines ins Mikrofon,
so wie die UFO-Forschung von CENAP gesehen wird. Tags darauf, halb acht,
ging die Story überm Sender. Da wir uns um gut eine Stunde verspätet hat=
ten, wurde zuerst mal was gegessen (Schnitzel) vorerst konnte Hans-Werner
Peiniger die Tagung nicht eröffnen. Der Kern der "Forscher-Gilde" war an
diesem Abend schon zusammen und man ahnte noch nicht, was da noch kommen
würde.
Erster Diskussionspunkt am Freitagabend war "Zusammenarbeit", "Standarti=
sierung" und "Vorbelastung von UFO-Zeugen und ihre Glaubwürdigkeit", diese
Gespräche wogten zwischen dem harten Kern von CENAP und GEP hin und her,
die anderen Anwesenden schwiegen sich mehr oder minder aus. Man kam zu dem
Punkt, daß sich die "Vorbelastung nicht allgemein festlegen läßt und weit=
gehendst vom Einzelfall abhängig ist", wie es Jochen Ickinger zusammenfas=
ste. Man sprach noch kurz das Tagungsprogramm für den nächsten Morgen ab
und teilte die Vorträge ein, welche hauptsächlich von Hw Peiniger, W Wal=
ter, R Henke und M Dillinger gehalten wurden. Nach Auflösung des ersten
Abends zog sich CENAP zurück und besprach einige mehr interne Dinge, darun=
ter auch die CENAP-Namensdefintion für die Zukunft.
Am zweiten Meetingstag sollte es um halb zehn losgehen, aber da ein TV-Auf=
nahmeteam anwesend war und Hw Peiniger interviewte, verschob sich dies et=
was nach vorne. Hw Peiniger stellte vor den nicht ganz zwanzig Anwesenden
seine GEP in einer Dia-Show vor und dokumentierte die GEP-Arbeitsweise an=
hand der Fotos, auch der Größenvergleichstest Mond/Sonne wurde nochmals er=
wähnt und veranschaulicht in seinen Statistiken.
Wieder einmal mehr oder minder frei trug CENAP-Chef Walter seine Analyse
der Entwicklung des Nachkriegs-UFO-Phänomens aus psychoanalytischer Sicht
vor, wobei er eindringlich aufzeigte, wie der UFO-GLAUBE seit 1947 um sich
griff und wie der Hang nach "dem höheren, mystischen" in jedem Menschen
dazu den Einklang erbringt. Da Walter das Phänomen des UFO-Glaubens eher
aus soziologischer Sicht schilderte, wurde ihm von Mosbleck "Themaverfeh=
lung" vorgeworfen. Dennoch gab dieser Vortrag (routiniert aus dem Stehgreif

gehalten) wertvolle Impulse für weiterführende Forschungsarbeiten -und mehr wollte Walter gewiß auch nicht erreichen.
Während dieser beiden Vorträge filmte das WDR-Team mit und sorgte daher für etwas Aufregung, da der Saal taghell von Scheinwerfern ausgeleuchtet wurde. Noch kurz vor der Mittagspause bekam Ickinger Gelegenheit über einen eher aktuellen UFO-Vorfall/UAP-Vorfall aus NECKARSULM zu sprechen, worüber si= ch eine interessante Diskussion ergab, auch was die gewiße "strangeness" (Fremdartigkeit) dieses Vorfalls betraff. Die Diskussion sprang zum Vor= fall HOCHHEIM und JÜCHEN der GEP über und auch hier ergab sich leider kein konkretes Ergebnis (außer einigen Anregungen). In der Mittagspause ent= schloßen sich Ickinger und Walter dem WDR-Team den UFO-Stimuli Heißluftbal= lon im Freien vorzuführen, was für den Einstieg in eine Sendung zur Lüden= scheider Tagung gedacht war.
Nach dem Mittagessen tagte man weiter und Tagungspunkt "UFO-Wesen von Hop= kinsville" stand an, während dieses Vortrags kamen weitere Tagungsteilneh= mer neu hinzu und der Raum war plötzlich absolut überbelegt (Erinnerungen an die Heilbronner Veranstaltung 1984 wurden wach). Während Walter, Ickin= ger und zwei Helferinnen verzweifelt versuchten zwei Heißluftballone für den WDR zu starten (und diese knapp über dem Boden entflammten und nieder= brannten, dies aufgrund des starkes Windes), gingen im Tagungssaal die Emo= tionen hoch. Hier ein Hinweis von Henke: "Auch Selbstkritik darf nicht feh= len, wenn es um den eigenen Vortrag geht. Ich hatte bei der Ausarbeitung nicht daran gedacht, vor einem biologischen Laienpublikum zu sprechen. Das merkte ich erst während der Diaschau, als ich mit teilweise recht banalen biologischen Fragen konfrontiert wurde. Vorausgesetzt hatte ich allerdings, daß der Kelly-Fall unter Insidern hinlänglich bekannt sein müßte. Doch auch das war ein Fehler. Daß ausgerechnet zur Vortragszeit der Saal am reichsten mit ungebetenen Gästen gefüllt war, war ebenfalls nicht vorauszusehen. Daß mir die GEP, die den Kelly-Fall eigentlich gut kennen müßte, am Schluß in den Rücken fiel, indem sie mir mangelhafte Quellenforschung vorwarf, sei nur am Rande erwähnt. Nicht zuletzt aufgrund des zur Vortragszeit reichhal= tig vertretenen Outsider-Publikums wurde mein Beitrag von einigen Anwesen= den total mißverstanden. Daß ich zuvor eine ganze Reihe von angeblichen Hu= manoidensichtungen aufgrund biologischer Unstimmigkeiten verwarf, fiel an= scheinend unter den Tisch. Dabei hatte ich nur beabsichtigt, die mir aufge= fallenen biologischen Stimmigkeiten ohne jede Vorbeurteilung des Falles Kel ly zur Diskussion zu stellen ! Das hätte ich jedoch besser vor einem bio= logisch kompetenteren Publikum tun sollen. Daß der Vortrag dennoch auch auf große positive Resonanz stieß, ist nur ein schwacher Trost."
Roland Gehardt sah die Vorkommnisse so: Henke sprach zum CE III-Fall von Kelly, welcher ihn als Biologen besonders interessierte. Er sprach auch von der Möglichkeit außerirdischen Lebens allgemein und wie dieses aufgebaut sein könnte. Erst während des Vortrags kamen zwei weitere Besucher in den

Taungsraum, die sobald sie sich hingesetzt hatten, sofort und ohne das Wort zu erbitten zur unsachlichen, polemischen Kritik ansetzten -ohne zu wissen, was Henke mit seinem Vortrag überhaupt bezweckte. So riefen sie z.B. dazwischen, was denn diese Kindermärchen eigentlich sollen und end= lich solle man zur "Wahrheit" kommen. Die sähe dann so aus, daß die UFOs Geheimwaffen der Russen und Amerikaner seien und aus Entwicklungen des Dritten Reiches hervorgingen. Ihr Wissen basierte hauptsächlich auf Zei= tungsartikeln, insbesondere der BILD-Zeitung.
Inzwischen kamen die Ballon-Starter von ihrer wenigerfolgreichen Tour fürs Fernsehen zurück, und nach als die im Hof des Hotels sich befanden, kam eilig Gerald Mosbleck heraus und forderte Walter auf schnell in den Ta= gungsraum zu kommen, weil "es dort Tumulte gäbe" und er scheinbar jeden Moment auf Schlägereien tippte -tatsächlich starke Unruhe herrschte vor. Rudolf Henke wurde fortlaufend attackiert, eben von seitens der beiden Her= ren im Manageraufzug und dicker Zigarre zwischen den Lippen. CENAP und GEP beschloß die Emotionen abkühlen zu lassen, auch wenn besagte Herren immer wieder querschoßen und von "Verdummungspolitik", "Verschwörung", "geheim= halten der Untertassen-Wahrheit" sprachen und politisch auch den "westdeut= schen Kleinstaat" kommentierten. Gerhardt saß ziemlich nahe diesen beiden Herren und verfolgte das Gespräch zwischen ihnen beiden selbst und mit an= deren Anwesenden -wobei er sich nicht erwähren konnte und zusammen mit Axel Ertelt feststellte, daß da gehörig was an HUGIN-Ideologie eingeflos= sen war. Peiniger sprach im vertraulichen Gespräch mit CENAP davon, das er "den- einen schon mal in der Zeitung gesehen habe, der ist sowas wie Ge= meinderatmitglied in einer Ruhrpott-Stadt, der hat 13 % bekommen."
Walter kam nach 20 Minuten Pause hervor und lenkte das Thema zurück auf die Beobachtung vom 23.September und führte einen Videofilm einer ähnlichen Erscheinung von 1977 über Mexiko vor, dazu kommentierte er zusammenfassend die CENAP-Recherchenergebnisse zum aktuellen Fall und der Identifizierung als Meteorite. Dies stach wieder die besagten Herren an und diese wollten fortlaufend dem Redner in die Parade fahren, doch dieser wußte sich freund= lich zu erwehren und schon begann eine Grundsatzdiskussion über diesen und jenen Aspekt der UFO-Frage. Hierbei konnte Walter auf sein Erfahrungs= wissen zurückgreifen und blieb keine Antwort schuldig. Hierbei kam aus der braunen Ecke wieder die Sprache auf Manipulation von Literatur, Zeitschrif= ten, ja sogar von manipulierten Filmem und Comics zum UFO-Thema, anders= rum aber bezogen sie sich immer wieder genau in ihrer Pro-Argumentation auf genau diese Quellen... Da die GEP sich in dieser Runde heraushielt, übernahm Walter geschickt die Führung der Debatte und gab auch an andere Gäste gerne Gesprächszeit frei. Ickinger sieht es so: "Fast hätte man mei= nen können, das sei ein CENAP- und kein GEP-Meeting."
Walter vermerktnach der Tagung erfreut: "Selbst Herr Seidensticker von MU= FON/GEP stand plötzlich in meiner Verteidigung auf meiner Seite..."

In Sachen Ufos wird immer Wesentliches vertuscht

Schwarzwälder Bote Dc. 16.10.86

Betrifft: Artikel »Tümmer aus dem All über Europa verglüht« vom 24.9. auf Politik

Unsere Studiengesellschaft befaßt sich schon seit Jahren mit Himmels-Phänomenen, Ufo-Meldungen und diesbezüglichen Presseberichten. Da die Regionalzeitungen nur selten auf eigene Zeugenaussagen zurückgreifen können, sind sie in der Regel auf die entsprechenden Presse-Agentur-Meldungen angewiesen. Was auch bei diesem Bericht der Fall war.

Wir haben immer wieder feststellen können, daß die Augenzeugenberichte oftmals völlig gegensätzlich sind zu dem, was dann nicht dabeigewesene sogenannte »Experten« von Sternwarten und meteorologischen Stationen daraus zurecht deuten und den Agenturen melden.

Ja es ist eine Tatsache, daß sich diese Experten mit einer beispiellosen Unverschämtheit fast über jeden, selbst den sachlichsten Augenzeugenbericht hinwegsetzen, den Augenzeugen selbst fast als Lügner destehen lassen und je nach Sachlage 10 bis 15 verschiedene, aber immer wiederkehrende Schubladenerklärungen anzubieten haben, die jedem aufmerksamen Leser nach etwas längerer Beobachtung nicht entgehen dürften. Man spürt es regelrecht, daß hier seit Jahrzehnten ganz massiv Wesentliches vertuscht werden muß.

Als man bei den großen Ufo-Sichtungswellen über Amerika in den 50er Jahren noch nicht auf Scheinerklärungen wie »Trümmer aus dem All« zurückgreifen konnte, weil dort noch keine Trümmer waren, mußte man die Massen noch mit wesentlich simpleren »Deutungen« abspeisen wie zum Beispiel : »Entzündetes Sumpfgas« oder »Baumwollflöckchen in der Luft«.

Nur wer begriffen hat, daß diese seit Jahrzehnten weltweit registrierten bemannten wie auch unbemannten ferngesteuerten Flugobjekte für die heute in Ost und West herrschenden Mächte militärisch wie auch politisch von höchster Brisanz sind, versteht die Vogel-Strauß-Politik in Sachen Ufos. Dem leuchtet ein, warum eine staatlich finanziell abhängige Experten- und Wisenschafts-Lobby garnichts anderes sagen darf, zum Teil auch nicht will.

Dem Aufgeschlossenen sei darüberhinaus ein weiterer Schleier des Geheimnisses wenigstens andeutungsweise gelüftet. Zwischen 1950 und 56 konnte man noch über die Presse erfahren, daß die heute weltweit gesichteten »Fliegenden Untertassen« das Ergebnis deutscher Geheimentwicklungen waren und bei Prag, Leipzig, Breslau usw. entwickelt und Flugscheiben oder Flugkreisel genannt wurden. Die damalige Entstellung der Wahrheit bestand lediglich darin, daß man im Schlußsatz erklärte: Diese deutschen Entwicklungen seien vermutlich in amerikanische oder sowjetische Hände gefallen. Sie sind es - heute nachweislich - nicht, und sie fliegen doch. Die Flugscheiben sind eben keine »Trümmer aus dem Weltraum«!

Richard Schepmann, Wetter/Ruhr

Geheimwaffen der Supermächte?

Betrifft: Artikel »Trümmer aus dem All über Europa verglüht« vom 24. September auf Politik

In Gegenwart und naher Vergangenheit, seit 40 Jahren etwa, ereignen sich außergewöhnliche Dinge. Diese weltbewegenden Ereignisse werden teils hoch offiziell geleugnet, teils verhöhnt (Lächerlichkeit tötet) oder als natürliche Phänomene (Kometen, Nordlicht – Spiegelung, Sternschnuppen) weggedeutet oder in den Bereich des Phantastischen abgedrängt.

Wir werden zwar alle dumm geboren, aber wo steht denn geschrieben, daß wir auch dumm zu sterben haben? Also: »Ufos« – Phantasieprodukte? Keineswegs. So schrieb schon »Welt am Sonntag« Hamburg, 26.4.53).»Erste »Flugscheibe« log 1945 in Prag. Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß im Bereich der Deutschen Luftwaffe am 14.2.45 bei Prag sogenannte bemannte Flugscheiben zum Einsatz kamen. Technische Daten waren dabei: In drei Minuten auf 12 000 Meter Höhe, im Geradeausflug Spitzengeschwindigkeiten von 2200 km/h.

Und ein Schluß ziert alles: Alle Erfindungen sind bei Kriegsende in alliierte Hände als Siegerbeute übergegangen. So kann man wenigstens nachlesen, was den Verbleib dieser technischen Entwicklung anbelangt; angeblich.

Also: »Ufos« das heißt sicherlich die Weiterentwicklung der deutschen Flugscheiben, sind heute US-amerikanische oder sowjetrussische Geheimwaffen. Davon könnte eigentlich ausgegangen werden. Doch sollte diese These nicht zutreffen, dann müßte man doch ernsthaft fragen: Gibt es etwa eine Dritte Macht?

Winfried Reinke, Böblingen

Schwarzwälder Bote, 16.10.1986

Besagte Störenfriede gin= gen hart ran und griffen Themen "typische Schub= ladenerklärungen von Ka= minski", "Baumwollflöck= chen in der Luft" und "entzündetes Sumpfgas" auf oder gar ganz deut= lich den WELT-am-Sonntag Bericht vom 26.4.53, wel= cher außer in einer HU= GIN-Broschüre sonst nir= gendwo anders erschienen ist. Interessant wird für die Indizienkette zur Identifizierung dieser beiden Männer die Tatsache, das Hansjürgen Köh= ler (er mußte arbeiten und konnte so die Tagung erstmalig nicht besuchen) am selben Wochenende obige Leserbriefe aus dem SCHWARZWÄLDER BOTE vom 16. Oktober zugeschickt bekam, die Inhalte decken sich genau mit den Aussagen der beiden Herren. Und Wetter an der Ruhr ist nicht weit von Lüdenscheid entfernt. Dies ist kein Zufall! Noch niemals zuvor wurde eine Diskussion mit genau jenen Merkmalen geführt, die die beiden Herren uns gegenüber vor= brachten und es wurden Themen angeschnitten, wie sie kaum bekannt sind für den allgemein nur interessierten UFO-Literatur-Leser. Auf der nächsten Sei= te drucken wir eine Werbung aus der braunen NATIONAL ZEITUNG nach, Herkun= ft: Wetter an der Ruhr...Zuviel des Zufalls, HUGIN-Führungsleute waren in Lüdenscheid anwesend und versuchten die Tagung zu sprengen bzw mit ihren Ideologien zu verseuchen. Roland Gehardt fragte die beiden klar und deut=

GEHEIME WUNDERWAFFEN

Fliegende Untertassen, UFOs, Außerirdische, grüne Männchen sind Wortschöpfungen und gezielter Ablenkungsschwindel der Alliierten Mächte u. ihrer Medien in Ost und West.

Tatsache ist: Flugscheiben, Kreiselflugz. u. Feuerkugeln wurden in supergeheimen deutschen Werkstätten vor 1945 entwickelt u. gebaut. Belegt durch BRD-Presseberichte 1950–55.

Diese sogenannten Wunderwaffen fielen **nicht** in Feindeshände, wie damals behauptet oder vermutet wurde.

Teils vom »Geheimgeschwader KG 200«, teils mit Riesen-Fracht-U-Booten und Flugscheiben wurden während der letzten zwei Kriegsjahre, teils auch früher, Mensch und Material in dafür vorbereitete entlegene – dank der Supertechnik – nicht mehr angreifbare deutsche Sperrgebiete in Übersee, befördert. Bis zu 26 000 qkm große Sperrgebiete sind bekannt geworden. Auf organisierten Fluchtrouten sind bis weit in die 50er Jahre hinein noch Deutsche beiderlei Geschlechts nachgezogen worden. Die weltweit immer wieder gesichteten »UFOs« sind eindeutig das Resultat dieser Zusammenhänge!

Auf höherer physikalischer Ebene wurden revolutionäre Antriebs- und Waffentechniken entwickelt.

Diese phantastisch anmutenden Tatsachen können heute enthüllt werden, auch wenn es die Medien – jedenfalls im Gesamtzusammenhang – noch verschweigen!

»GEHEIME WUNDERWAFFEN«, Band I, II u. III
102, 106 und 138 Seiten; zusammen 28,– DM

»UFO-DOKUMENTENSAMMLUNG«, DIN A4; 175 Presseberichte über Sichtungen in aller Welt; 80 S.
»SONDERSTUDIE«; Flugscheiben im Einsatz gegen sowjet. Militärziele;
35 S. DIN A4 zusammen 10,50 DM

Zuzüglich Versandkosten



HUGIN GESELLSCHAFT FÜR POLITISCH-PHILOSOPHISCHE STUDIEN E.V.

Postfach 13, D-5802 Wetter 4

lich, ob sie HUGIN kennen und einer von ihnen stellte sich dumm und verneinte. Wäre doch zu peinlich gewesen. Seit einiger Zeit rätselt man bei GEP, MYSTERIA und CENAP wie M terial aus dem CENAP-Archiv in HUGIN-Publikationen kommen konnte. Jetzt mit Identifikation des Namens RICHARD SCHEPMANN fiel der Groschen und ein Blick in die Korrespondenz von 1983 erbrachte eine Anfrage vom 15.10. von eben jenem Herrn an Hj Köhler ans Tageslicht, so wurde auch damals Infomaterial über CENAP verschickt und dies floß dann bei HUGIN ein. Lustig wird die Sache aber noch durch den Hinweis von Schepman in seinem damaligen Brief, das er durch eine Flugblattaktion während des 83'-DUIST-Kongreß in Wiesbaden auf uns aufmerksam wurde. Und da nur DUIST-Mitglieder zugelassen waren, versteht sich nun auch eine Frage dieses Herrn an Walter während der Lüdenscheider Tagung: "Warum hört man bei den Zeitungen immer nur von CENAP, da wird die die DUIST nie erwähnt, da gibt es doch wohl geheime Absprachen..." Na, na.

Schwarzwälder Bote, 31.10.1986

Boden der Realität für Wunschdenken verlassen

Betrifft: Leserbriefe »In Sachen Ufos wird immer Wesentliches vertuscht« von Richard Schepmann (Wetter/Ruhr) und »Geheimwaffen der Supermächte?« von Winfried Reinke (Böblingen)

Hiermit möchte ich als Vertreter der Forschungsgruppe CENAP in Mannheim, welche seit über 13 Jahre sogenannte UFO's untersucht Stellung zu oben angeführten Leserbriefen nehmen. Es ist natürlich schön, wenn man UFO-Bilderbücher sieht und man eine Studiengesellschaft aus einer tatsächlichen Sekte mit Namen DUIST macht. Es hat nur den Schönheitsfehler, daß dies nicht ganz den Tatsachen entspricht. Herr Schepmann wird uns sicherlich zustimmen, daß die Trümmer aus dem All keine Raumschiffe, besetzt mit Engeln, wie man dies bei DUIST veröffentlicht, sein können, da nachweislich keine Engel auf Mond, Mars und Venus existieren, auch wenn es hierüber Bücher vom Hause DUIST gibt.

Was an beispiellose Unverschämtheit der Experten mit ihren Erklärungen angeht, stellt sich die Frage, wieweit man den Boden der Realität für sein Wunschdenken verläßt. Wieweit die Schilderungen der Zeugen auseinandergehen können bei der Beschreibung eines hellen Tagesmeteors, ist den Experten bekannt, da hier sehr viele Faktoren mitbestimmend sind, zum Beispiel die Beobachtungszeit sowie Perspektive. Leider ist die astronomische Kenntnis der Bevölkerung sehr mangelhaft und dementsprechend ist der überraschte Zeuge beeindruckt von dem Gesehenen. Doch sollte man das Vertrauen in die Experten nicht untergraben, nur weil dies dem einen oder anderen nicht in sein Weltbild paßt.

Auch die Rettung in die 50er Jahre, in denen man in den USA ganze UFO-Flotten angeblich beobachtete, ist eine Seifenblase, welche platzt, kennt man die Hintergründe. Tatsächlich sind auch in den USA nur simple Meteorbeobachtungen gemacht worden, welche es seit der Entstehung der Erde gibt.

Das Studium von Berichten und Büchern mag ja ganz kurzweilig sein, doch sollte man etwas mehr Skepsis miteinbeziehen oder aber die Nachforschung und Überprüfung nicht außer Acht lassen. Leider sind auch die Weiterentwicklungen der deutschen Flugscheiben nur Storys, welchen in Büchern jegliche Grundlage fehlen. Es wurde zwar unabhängig in den USA eine sogenannte AVRO-Scheibe entwickelt, welche aber nach kurzem Testflug (1,5 m Höhe) am Boden eine harte Landung folgen lies, sodaß das Projekt eingestellt wurde.

Sieht man die Geheimwaffen der Supermächte, so wird man leicht feststellen, daß keine Untertassen-Form dabei zu finden ist; eher futuristische Düsenjets wie F-19 der USA. Man würde wohl kaum Millionen von Dollar für die Entwicklung und Geheimhaltung eines solchen Flugzeuges investieren, wenn man solche phantastischen Untertassen hätte.

Logik wird für Scheinwelten aufgegeben, Wissenschaftler und Astronomen mit ihren Erklärungen als »unverschämt« denunziert, ohne jedoch mit Fakten aufwarten zu können. Ich fordere die Studiengesellschaft auf, auch nur einen Fall aufzuführen welcher nachweislich der Beweis für außerirdischen Besuch ist. Man möge aber dabei Namen, Ort, Zeitpunkt sowie wissenschaftliche Analysen klar aufführen. Es würde uns als Forschungsgruppe mit unseren Kollegen vom In- und Ausland freuen, einen einzigen spezifischen Fall in die Hände zu bekommen, welcher kein Re-Entry, Meteor, Flugzeug, Mars oder nachweislich kein Betrug ist!

Hansjürgen Köhler, Mannheim

Walter beteuerte aufrichtig, weder für den CIA oder sonst noch eine gehei=
me Nachrichtendienst-Organisation zu arbeiten. Gerhardt: "Wieder einmal
wurde deutlich klar, welch eine Mauer eine vorgefaßte Meinung sein kann.
Deutlich nervös dachten sich die beiden, daß der Angriff die beste Vertei=
digung sei und warfen uns wiedereinmal vor, daß wohl ein Geheimdienst hin=
ter uns stehen müßte, auch schon aus dem Grund, da der Name CENAP überall
auftauchen würde. Nach einem hin und her beendete schließlich Hw Peiniger
das sinnlos gewordene Gespräch."
Nach einer längeren Verschnaufpause wartete alles gespannt auf den Clown
der Tagung: Marten Dillinger als BILLY-Apostel. Sein Vortrag nannte sich
"Die absolute Relativitätstheorie", welche er maßgeblich in einer Remsch=
eider Kneipe erdachte. Dillinger ist Chef der "Remscheider UFOlogen"-Grup=
pe, die auch einige BILLY-Verfechter mitgebracht hatte (oder wars ein Fa=
milienausflug, schließlich war auch eine Oma dabei ?). Henke O-Ton: "Die
Ernüchterung trat bei mir ein, als der Billy Meier (ich verstand anfangs
immer "Biene Maya")-Jünger Dillinger seine Biertischideen reich bebildert
vortrug. Ein Glück, daß zu dieser Zeit kein einziger Journalist mehr anwe=
send war: Das von der GEP so mühsam aufgebaute Image wäre dann dahin ge=
wesen (und das von CENAP womöglich gleich noch dazu)... Wer unter geogra=
fischen Orientierungsproblemen leided, hätte glauben können, bei einer **DUI=
ST-Tagung** anwesend zu sein... Daß rund zwei Dutzend Personen den Schwach=
sinn stundenlang rührungslos über sich ergehen ließen, ist kaum zu glauben.
Nur Werner Walter und ich setzten uns rechtzeitig mit einigen kühlen Pilsen
ab. Immerhin war Gerald Mosbleck der einzige GEPler, der kopfschüttelnd
logische Gegenargumente sammelte."
Doch außer seinen selbst mitgebrachten Jüngern glaubte so recht niemand
den Ausführungen des BERUFSSCHULLEHRERS, welcher seine Theorien schon in
dem Buch "Außerirdische und die Friedenssehnsucht der Erdenmenschen" zu=
sammenfasste und dort Zeitdiletation und Hyperraum sowie X-Dimension ein=
fach erklärt. Das fünfdimensionale kosmische Weltgefüge sorgte jedoch auch
bald dafür, das sich der Versammlungsraum mehr und mehr leerte. Die zahl=
losen Dias wurden erst dann interessant, als man zur Sache kam: die Unter=
tassen-Aufnahmen von BILLY und schon ging wieder ein verdächtiges Raunen
durch die gelichteten Reihen, Lacher kamen auf und selbst J.G rcia machte
sich auf um Dillinger Kontra zu bieten. Hammer des Tages Nr.2: Die Fäden
in den UFO-Aufnahmen, welche das Modell-UFO in der Luft halten, sind durch
böse Menschen erst später einkopiert worden und dazu kann Meier nun wirk=
lich nichts. Auch wenn die Dimensionen der Objekte nicht stimmen und die
Ausleuchtung der Erscheinungen größte Probleme (bei realen Untertassen)
mit sich bringen würde, das ist alles egal: "Ich weiß das dort nicht gelo=
gen wird und jeder kann doch seine Meinung dazu haben, bitteschön..." O-
Ton Dillinger. Die folgende Diskussion führte zu keinem Ergebnis...

Mosbleck und Dillinger kamen sich in die Haare und deutlich wurde nur ei=
nes: Dillingers absolute Theorie ist nichts neues und besteht nur aus Ana=
logien zu bestehenden Analogien, neu abgemischt sozusagen. "Analogien sind
dazu da, dem dummen Nicht-Physiker die Physik deutlich und verständlich zu
machen, was Sie da machen ist nichts anderes als weitere Analogien anzu=
reihen", empörte sich GEP-Mosbleck...der selten genug was sagt.
Als die Tagung sich auflöste und Dillinger am Biertisch von CENAP vorbei=
lief wünschte CENAP-Chef Walter ihm noch "einen guten Flug", was BILLY-
Dillinger scheinbar nicht so recht verstand. Und schwupps, weg war er.
Der letzte Tag der Veranstaltung ging dann ins "Interne" und war wohl das
Positivum des 86er Meetings. Der Kreis war auf ein Dutzend geschmolzen
und endlich konnten Fachthemen angesprochen werden. Nachdem Walter einiges
Videomaterial gezeigt hatte, kam man zur Glaubwürdigkeitseinschätzung und
Vorbelastung von "UFO-Zeugen", ein Thema von Hw Peiniger. Hier zeigte sich
nach Henke das Grundsatzproblem auf: "Man kann hier wohl kaum Einigkeit
finden. Solange Menschen über andere Menschen urteilen und solange mensch=
liches Verhalten (zum Glück !) letztlich nicht objektivierbar ist, wird
immer eine Grauzone in Bezug auf die Glaubwürdigkeitsabschätzung verblei=
ben. Das ist bei Gericht nicht anders: Fehlurteile lassen sich niemals
hundertprozentig vermeiden. Bei Gericht gilt jedoch die Regel: Im Zweifel
zugunsten des Angeklagten, während bei 'uns' der Spieß eher umgedreht ist.
Gedient ist mit beiden Auffassungen keinem, auch nicht, wenn man entspre=
chende Fälle allesamt unter 'unzureichende Informationen' unter den Tisch
fallen läßt und damit -wissenschaftlich unzulässig- die Statistik verfäl=
scht. Denn eines ist sicher: Man kann jeden 'Grauzonen'- bzw UAP-Fall in
diese Rubrik einreihen, besitzt doch zum einen jeder Fall einen eigenen
historischen Charakter und lassen sich zum anderen immer irgendwelche an=
geblich 'fehlenden Informationen' finden. Schließlich sei darauf hingewie=
sen, daß keine Definition darüber existiert, ja wohl auch nicht existieren
kann, ab wann man mit den vorliegenden Informationen zufrieden sein kann.
Letztlich bleibt immer 'nur' die persönliche Einschätzung. Das sollte si=
ch nach 10 - 15 Jahren Forschungsarbeit eigentlich herumgesprochen haben."
Auf Anregung von Jenny Randles hin (in einer älteren Ausgabe des IUR) bra=
chte Peiniger die Idee vor, einen Bogen zu entwerfen, welcher Bilder ver=
schiedener IFOs und zwei UFOs (also hier sind typische "klassische" Unter=
tassen gemeint) zeigt, diesen Bogen man dem Zeugen unterschiebt und frägt
ob er darauf das erkenne, was er gesehen habe. Diese Idee wurde lange dis=
kutiert und man fand daraus dann den Kompromiß: Schaffung eines Kataloges
verschiedener IFOs aus verschiedenen Perspektiven (Versuch dadurch eine
"Dynamisierung" der statischen Aufnahmen zu erlangen). Kurz kam letztlich
das von Peiniger/Ickinger vorgebrachte Projekt des deutschen UFO HANDBU=
CHES für UFO-Untersucher. In einem halben Jahr sehen wir weiter...

Weltbild revidieren?

Betrifft: Artikel »Trümmer aus dem All über Europa verglüht« vom 24. 9. auf Politik

Wir, die Menschen hier auf dem Planet Erde glauben immer noch, daß wir das Zentrum des Alls sind und daß wir die einzigen Lebewesen im Kosmos darstellen. Noch vor 300 Jahren, vor Galileo Galilei, glaubte man, die Erde sei ein Kuchenblech und das Himmelsgewölbe sei wie eine Glocke darüber gestülpt. Darüber lächeln wir heute – doch könnte es nicht sein, daß die Zeit gekommen ist, da wir die jetzige Vorstellung unseres Weltbildes revidieren müssen? Es könnte doch gut möglich sein, daß außer uns auf anderen Planeten Lebewesen existieren. Lebewesen, die auf einem höheren Lebensniveau stehen. Lebewesen, die vielleicht um unsere kommende schwierige Situation hier auf der Erde wissen. Nur wir Menschen hier auf der Erde leben heute noch ausschließlich mit Mißtrauen, Angst, Haß, Gier, Verleumdung, Rache. Daß diese negativen Energien zerstörend wirken für Pflanzen, Tiere, Menschen und auch für die Erde, für den ganzen Planeten selbst, ist uns allen noch nicht recht klar geworden. Feindbilder, die wir uns so oft vorsetzen lassen im Fernsehen, und Feindbilder, die wir täglich leben, müßten wir revidieren. Es gibt Brüder aus dem All, die uns beim Übergang vom Fischezeitalter ins Wassermannzeitalter, ins Äon des Geistes, helfen wollen. Hellgrün bis türkisblau, herabfallender Meteorit oder abstürzendes Satellitenteil? Unbekanntes Flugobjekt gibt Rätsel auf.

Christa Schlenker, VS-Schwenningen

NEUE ERKENNTNISSE IN DNZ

UFO-Alarm:

Feuerbälle über Deutschland

„Plötzlich war der Himmel taghell erleuchtet. Eine runde, grüne Kugel mit einem grellen Schweif raste vorbei, war nach Sekunden wieder verschwunden!" Dies berichtete Karla Winter am 15. November 1985. Die Tochter Selina sagte weiter: „100 Meter weiter heulte unser Hund ‚Birko' auf, wir konnten ihn erst nach drei Minuten beruhigen."

Ein weiterer Zeuge beobachtete die Himmelserscheinung so: „Vorne tiefrot und kugelförmig, hinten ein langer Feuerschweif. Das Licht auf der Erde wurde erst grün, dann türkis und blau!" Zwei Piloten meldeten: „Ein runder, heller Ball leuchtete am Himmel."



Wurde Deutschland von Außerirdischen besucht?

UFO über Frankfurt – Tausende sahen es!

...ang nur im Science-fic-...-Film zu besichtigen: Ein ...iges UFO setzt zur Lan-...ang auf der Erde an

...n in letzter Zeit rapide

... Eine Autofahrerin ...stadt steht ungeduldig ...mpel. Als es endlich ... vergißt sie das Wei-... denn sie starrt er-...um Himmel. Sie be-... grünschimmerndes ... einen grellen Feu-...ter sich zieht. ...berschlugen sich ...eignisse.

...arm

...izeiwachen stan-...one nicht mehr ...rm auch in an-... So in Luxem-...und Frankreich. ...r-Pilot meldete ...art an die Bun-... Flugsicherung: ...lentifizierendes ...äg vor mir ge-

...er

...n bei Pforz-... Polizeihub-

Das größte, hellste und bestbeschriebene „Unbekannte Flug-Objekt" (UFO), das jemals bei uns gesichtet wurde, überflog auch Luxemburg, Belgien und Teile von Frankreich! Der Münchner UFO-Forscher Adolf Geigenthaler ist überzeugt: „Außerirdische Weltraumschiffe fliegen mit einer uns unbekannten atomaren Energie!"

Kriegerische UFOs, wie man sie aus dem Kino kennt

schrauber „Bussard 3", der Pilot ruft seinem Kollegen zu: „Mensch, schau mal da vorn – wie Flammen aus einem Schneidbrenner. Ein glühender Punkt, türkisfarben." Es ging alles so schnell. Die Besatzung konnte leider keine Fotos machen.

Polizeihauptmeister Adolf Göb war in Karlsruhe auf Fußstreife. Er berichtet: „Plötzlich sah ich sechs weiße Punkte am Himmel. Nach fünf Sekunden waren sie über dem Rhein – und dann verschwunden."

Bundesverteidigungsministerium

„Hunderte von Anrufen sind bei uns eingegangen. Auf den Bildschirmen der Luftüberwachung war nichts zu sehen. Die Forschungsgesellschaft für angewandte Naturwissenschaften sagt, es sei ein Meteorit", sagt Pressesprecher Oberstleutnant Bühler vom Bundesverteidigungsministerium.

Kein Meteorit

Albert de Kerfgieter vom Observatorium in Brüssel glaubt an einen abgestürzten Satelliten. Er sagt: „Ein Meteorit würde nicht so lange brennen, und die Farbe läßt auf Metall schließen."

Es bleibt also weiterhin dabei. Da können Tausende von Menschen einen mysteriösen Himmelskörper beobachten, die Antwort bleibt gleich „Ein Meteorit", im schlimmsten Falle ein Satellit, etwas anderes kann es nicht sein, weil es einfach nicht sein darf! UFOs werden einfach ignoriert.

Man stelle sich einmal vor, es existieren wirklich UFOs, Raumschiffe von fernen Planeten, die eventuell auch bemannt sind.

Die Insassen könnten einem langsam leid tun. Wer ignoriert wird, bekommt ja mit der Zeit Depressionen! Aber warten wir auf den nächsten „Meteoriten".

Herbert Mohren

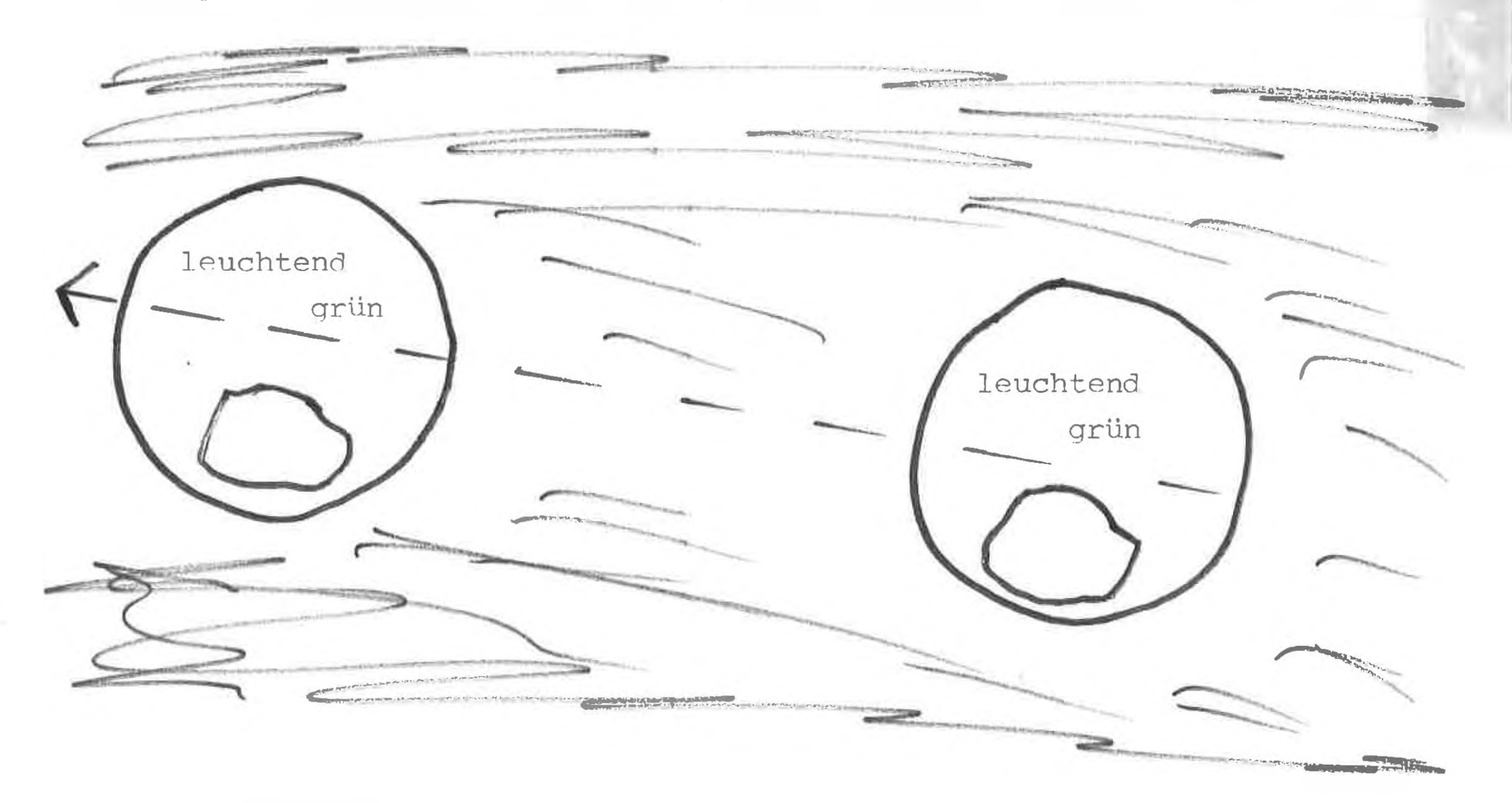
„UFO" VOM 23.9.86.

„NACHWEHEN"

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Nachtrag von Hansjürgen Köhler, CENAP-Mannheim:

Am 24.09.wurde ich von meiner Geschäftskollegin angesprochen, dies bezüg= lich des Artikels im MANNHEIMER MORGEN zu den UFO-Sichtungen am Vortage, da sie wußte, daß ich mich mit solchen Phänomenen beschäftige. Sie selbst hatte es gar nicht weitererzählen wollen, wenn es nicht zur Meldung im MM gekommen wäre -sie glaubte sich zu blamieren oder zumindest einen Vogel gezeigt zu bekommen. Da sie sich jedoch bestätigt fühlte, erzählte sie mir



ihre Beobachtung:

"Ich fuhr am Dienstag, den 23.09.,um 7:32 h, wie jeden Morgen mit der Stras senbahn zur Arbeit und befand mich gerade an der Haltestelle 'Grenadier= straße' in Mhm-Neckarstadt. Ich schaute zum linken in Fahrtrichtung sitz= end Fenster hinaus, als ich glaubte zu träumen. Zwei grell-leuchtende grü= ne Körper oder Kugeln flogen hintereinander über den kleinen Himmelshori= zont, welcher vom Straßenbahndach zu dem gegenüberliegenden Hausdach sich erstreckte. Ich blickte verwundert den Kugeln nach und wollte gerade den gegenübersitzenden Fahrgast darauf aufmerksam machen, als schon alles wie= der verschwunden war. Daraufhin fragte ich erst gar nicht den Zeitungsle= ser ob er auch was gesehen habe."

Von SUFOI's Alarmzentrale erhielten wir später auch eine Kopie des SPACE WARN BULLETIN vom August 1986 (siehe Seite 33), worin die zwei zu erwar=

2.§ Satellites that provide telemetered information on a continuing basis. Information not currently available.

3.§ Optical objects used for geophysical studies.

4.§ Satellites useful for simultaneous observation programs with small cameras.

5. Long-lived satellite objects that are nearing their decay into the atmosphere. Orbital observations of these objects (total lifetime more than 90 days) during the decaying phase are useful for atmospheric studies. Objects with an expected lifetime of less than 90 days are included for completeness. The predicted dates of decay are given.

	Expected Decay Dates 1986			Expected Decay Dates 1986
1962-071A	Oct. 1	1985-050J		Oct. 12
1979-017CE	Oct. 22	1985-085J		Oct. 21
1979-017CS	Sept. 7	1985-111H		Oct. 7
1979-017CU	Sept. 27	1986-024B		Sept. 2
1979-017EA	Sept. 3	1986-024H		Sept. 1
1979-017EF	Oct. 16	1986-024K		Oct. 13
1979-017FW	Oct. 16	1986-024W	Molniya 3-29	Sept. 22
1980-104F	Oct. 11	1986-049B	launcher	Sept. 23
1981-028BU	Sept. 26	1986-049C	launched	Sept. 21
1982-033AH	Sept. 11	1986-050B	19860619	Sept. 12
1982-033FN	Oct. 11	1986-051F		Sept. 22
1982-033GW	Oct. 22	1986-054E		Oct. 6
1982-033GY	Sept. 7	1986-054H		Sept. 18
1982-033GZ	Sept. 1	1986-054K		Sept. 15
1982-033HD	Oct. 20	1986-054L		Sept. 13
1982-033HF	Oct. 22	1986-057B	Molniya	Sept. 24
1982-033HH	Sept. 7	1986-057C	1-67	Sept. 16
1983-022J	Oct. 7	1986-058C		Oct. 27
1983-101K	Sept. 6	1986-058D	launcher	Sept. 17
1983-101L	Oct. 13	1986-058H	launched	Sept. 1
1983-101M	Oct. 6	1986-063B	19860730	Sept. 3
1984-083E	Oct. 11	1986-064B		Sept. 2
1985-050H	Oct. 20	1986-065B		Oct. 5

§This section will appear quarterly and when updated information is available.

tende Niedergänge für den 23./24.September ausgeworfen sind. Der kommer=zielle Rundfunksender RPR 4 brachte am 24.09.noch einen Kurzbericht zum Geschehen und forderte die Hörer auf, sich zu melden, wenn man an UFO's glaube. Es meldete sich Heike aus Ludwigshafen und gab durch, das sie sich mit den Fragen "Tote im Jenseits" und "UFOs" beschäftige..."schließlich gibt es ja auch Fotos davon, und Außerirdische haben sich schon im Radio gemeldet und schließlich müßen ja die SF-Filme eine wahre Ursache haben..."

Das Ufo war wohl kosmisches Gestein

Beobachtungen verweisen auf Meteor / Ähnliches Ereignis 1972 in USA und Kanada

Köln. (df) Das vermeintliche unidentifizierte Flug-Objekt (UFO), das am 23. September 1986 auch über der Bundesrepublik Deutschland beobachtet wurde, dürfte ein kosmischer Gesteinsbrocken von vielleicht einem Meter Durchmesser und einem Gewicht von rund 1,5 Tonnen gewesen sein, der in rund 60 Kilometer Höhe an der Erde vorbeigeflogen ist. Die zunächst wenig exakten Augenzeugenberichte zeigen eine verblüffende Ähnlichkeit mit einem vergleichbaren Ereignis aus dem Jahre 1972, das damals aus den USA und Kanada gemeldet wurde.

Allerdings wurden bisher nur allgemeine Angaben über die Leuchterscheinung bekannt. Es fehlen exakte Hinweise zum Beispiel zur Helligkeit des Objektes, seiner Höhe über dem Horizont der einzelnen Beobachter sowie die Sichtbarkeitsdauer, doch kann man aufgrund von plausibel erscheinenden Annahmen diese Daten „nachtragen". So wird man davon ausgehen dürfen, daß das „UFO" kaum aufgefallen wäre, wenn es nur sehr tief am Himmel seine Bahn gezogen hätte: Es muß schon über den Dächern erschienen sein, und das würde bedeuten, daß es wenigstens 30 Grad über dem Horizont flog, was etwa dem Winkel zur Dachkante eines dreistöckigen Wohnhauses in rund 30 Meter Entfernung entspricht. Da das Objekt aber bei annähernd westlicher Flugrichtung sowohl in Heidelberg als auch in Köln beobachtet wurde, kann man die Mindestflughöhe aus dieser Annahme zu etwa 60 Kilometer errechnen.

Diese Höhe scheint das Objekt über eine Strecke von mehreren hundert Kilometer nicht wesentlich verringert zu haben, denn auch weiter im Westen kommen Beobachtungsmeldungen aus einem mehr als 200 Kilometer breiten Streifen; es muß daher nahezu horizontal geflogen sein.

Schwieriger ist es schon, seine Geschwindigkeit abzuschätzen, so daß auch hier zunächst nur plausible Annahmen gemacht werden können. Im allgemeinen blitzen Sternschnuppen, auch Meteore genannt, nur für Sekundenbruchteile auf; dann sind die Staubkörner, die mit Geschwindigkeiten von 50 und mehr Kilometer pro Sekunde auf die obere Atmosphäre prallen, verglüht. Größere Brocken leuchten zwar etwas länger und heller, doch auch sie fallen so rasch zur Erde, daß die Zahl der zufälligen Beobachter eng begrenzt bleibt. Allerdings kann ein ziemlich steil auftreffender kosmischer Brokken, der in 60 oder 70 Kilometer Höhe aufleuchtet, von zwei so entfernten Orten wie Köln und Paris aus betrachtet ohnehin nicht sehr hoch über dem Horizont erscheinen und daher kaum sehr auffällig sein.

Wären die Zeitangaben exakter, könnte man direkt feststellen, ob das Leuchten überall gleichzeitig oder in einem zeitlichen Nacheinander beobachtet wurde, ließe sich aus der Zeitdifferenz sogar die Fluggeschwindigkeit ableiten. Für den kosmischen Besucher 1972 hat man aus sehr exakten Beobachtungsmeldungen eine Geschwindigkeit von rund 15 Kilometer pro Sekunde gefunden; legt man diesen Wert zugrunde, so kann das „europäische UFO" in Köln, Heidelberg und Paris durchaus 15, 20 Sekunden lang zu sehen gewesen und von zahlreichen Menschen beobachtet worden sein.

Die bekanntgewordenen Einzelheiten legen daher, zusammen mit den ergänzenden Annahmen, den Schluß nahe, daß der Meteor kaum auf die Erde gestürzt sein dürfte. Vielmehr ist er so flach in die irdische Lufthülle eingedrungen, daß er sie lediglich streifend berührte und anschließend wieder – auf einer leicht veränderten Bahn – weiterflog, auf einer Bahn, die das Objekt normalerweise um die Sonne führt.

Abstürzende Satelliten oder Raketenteile können dagegen so gut wie ausgeschlossen werden, da sie kaum in Ost-West-Richtung fliegen: Nahezu alle Satelliten umrunden die Erde in entgegengesetzter Richtung, weil sie so beim Start die Drehgeschwindigkeit der Erde sozusagen „frei Haus" mit auf den Weg bekommen, und was sich erst einmal mit acht Kilometer pro Sekunde nach Osten bewegt, kann auch durch Abbremsen in den dichteren Atmosphärschichten seine Richtung nicht umkehren. Ausgenommen von dieser allgemeinen Vorzugsrichtung sind nur jene Satelliten, die auf einer polaren Umlaufbahn die Erde umrunden und sich entsprechend in Nord-Süd-Richtung beziehungsweise Süd-Nord-Richtung über unser Land hinwegbewegen. Abgesehen davon, daß diese vorwiegend der Erdbeobachtung dienenden Satelliten viele hundert Kilometer hoch fliegen und dort über etliche Jahrhunderte gegen ein Abstürzen gefeit sind – auch hier würde die beobachtete Richtung nicht stimmen.

In ufologischen Kreisen verbreitet Hermann Ilg aus Reutlingen den "wahren Kern" des Phänomens vom 23.9.86. Dank seiner medialen Fähigkeiten und Kontakte zu den "Außerirdischen" bekennt er am 23.9.schon: "Ja, es war ein Mutterschiff von rd. 560 m Länge, das in einer Höhe von rd. 20 000 m flog und von sieben kleineren UFOs begleitet wurde. Durch dieses sichtbare Erscheinen ist beabsichtigt, möglichst viele Menschen mit einer 'Himmelsmacht' bekanntzumachen, der sie in Bälde ihre Rettung zu verdanken haben werden. Solche Demonstrationen werden sich weltweit wiederholen, so daß andere Erklärungsversuche von wissenschaftlicher Seite nicht mehr tragbar sein werden. Gleichzeitig wird das eindurchsvolle Erscheinungsbild dieser Raumschiffe einen harmonischen Einfluß ausüben und das Zerrbild von außerirdischen Invasoren nach SF-Muster zunichte machen. Die Menschen werden allmählich begreifen, daß sich in den sog. UFOs ein höherer Wille manifestiert, der ihnen den Weg weisen will aus irdischer Gebundenheit in eine kosmische Lebensgemeinschaft, die sehnlichst auf die Rückkehr ihrer irdischen Geschwister wartet." AMEN...

Für sektierische UFOlogen hat die ernsthafte und sachlich-kritische Erfor=schung des UFO-Phänomens durch erfahrene Untersucher keinen Platz! Blödsinn wird von ufologischer Seite verbreitet und durch unseriöse Blätter wie die PRALINE noch gefördert. Dies ist grundweg abzulehnen.
Inzwischen kontaktierte ich den Leiter, Mr.Howard Miles, von der "British Astronomical Association, Artificial Satellite Section" in Cornwall, GB, und bekam am 22.Oktober 86 seine Auskunft:
"Besten Dank für Ihr Schreiben mit den Details zum Feuerball vom 23.Septem=ber. Ich denke dies war ein natürlicher Meteor und kein Re-Entry. Ich sage dies aus zwei Gründen. Es sind nur ein oder zwei Satelliten im Umlauf, wel=che den Himmel von Ost nach West durchqueren und soweit ich weiß sind die=se bisher noch nicht zurückgekehrt. Zweitens gaben Sie eine maximale Sich=tungszeit von 10 Sekunden oder so an, dies ist das obere Limit für die na=türlichen Objekte und bei weitem nicht lang genug für den Re-Entry eines Satelliten. Diese dauern gewöhnlich etwa 1 1/2 Minuten oder auch länger..."
Von diesen Angaben ausgehend unterstützen wir nun auch die Identifizierung des Feuerball-UFOs vom 23.9. als einen BOLIDEN-Feuerball-Meteoriten. Die anfängliche Erklärung Re-Entry wird von den Fall-Untersuchern Rudolf Henke und Werner Walter modifiziert!
Inzwischen erhielt CENAP von der französischen UFO-Gruppe BANQUE INTERNA=TIONALE DE DONNEES UFOLOGIQUES einige Auswertungsbögen zugeschickt, in de=nen mehr als 150 Sichtungszeugen-Angaben aus Deutschland Verwendung fanden. Auf Seite 40 drucken wir eine Übersichtskarte (geografisch) der dorthin ge=meldeten Sichtungen aus Deutschland, Luxemburg, Belgien und Frankreich ab. Für CENAP scheint soweit der Fall abgeschlossen zu sein...

NEWS: CENAP und der Rest der SZENE!

von CENAP-Mannheim

Die letzten Seiten des alten CR von 1986 sind zu schreiben, aufzufüllen. Der JANUAR 1987-CR wird wahrscheinlich neu heißen und mit neuen Outfit er=scheinen, getippt wird er dann von Rudolf Henke mit seinem APLLE-PC Mac=Intosh und einem Profi-Textverarbeitungs-System. Material für die erste Nr für 1987 liegt schon bereit, Material, welches für diesen CR nicht mehr reichte, da zu umfangreich die Berichterstattung hierin schon ausfiel. Je=zt schon wünschen wir Ihnen und uns

EIN FRIEDLICHES UND GERUHSAMES WEIHNACHTSFEST
IM KREISE IHRER LIEBEN ZU HAUSE.

Soweit also das Sozial-Gesellschaftliche. Zurück zur UFO-Szene. Im nächsten Heft berichten wir über eine Reihe von UFO-Meldungen aus Österreich, was sich an das hier im CR schon auf Seite 18-21 berichtete, anreiht. In Ita=lien formierte sich das CENTRO ITALIANO STUDI UFOLOGICI (Italian Center for

UFO Studies) aus den Resten von CUN (Centro UFOlogico Nazionale). Das neue CISU entstand aufgrund heftiger Auseinandersetzungen innerhalb des ehema=ligen CUN über die Zukunft der italienischen UFO-Forschung und fortgesetz=ter polemtischer und persönlicher Kämpfe innerhalb dieser Gruppe. Mit allen Mitteln wollte die alte CUN-Spitze die politischen und militärischen Behör=den in Italien zwingen, eine offizielle UFO-Kommission aufzubauen -gleich=falls wurde unverantwortlich das alltägliche UFO-Untersuchungsgeschäft in den eigenen Reihen stark vernachläßigt. Die aktuelle Anschrift von CISU:

C.I.S.U.
Corso Vittorio Emanuele 108
I-10121 Torino
Italia

Eine englischsprachige Publikation namens ITALIAN UFO REPORTER ist für die Zukunft geplant, wodurch auch wir in Deutschland wahrscheinlich besseren Zugang zur UFO-Szene unseres südlichen Nachbarn erhalten werden...
Jim Moseley's Nr.9 der diesjährigen SAUCER SMEAR vom 10.November 1986 be=richtet trauriges aus den USA:

APRO-Gründer JIM LORENZEN verstarb am 28.8.1986, während seine Frau Coral schwer erkrankt ist und die APRO-Zukunft mehr als ungewiß ist. Jim Lorenzen wurde 64 Jahre alt und litt seit Jahren an Krebs. Seine Frau gründete 1952 (die älteste Gruppe ihrer Art in den USA) APRO. Das bekannte APRO-BULLETIN erschien in den letzten Jahren immer unregelmäs=siger und schließlich ging auch die Anzahl der Mitglieder drastisch zurück. Das Scientific Bureau of Investigation (SBI) von Pete Mazzola verschwand ebenso von der Szene. NICAP ist schon lange weg -zurück bleiben CUFOS und MUFON als die wahren Hauptgruppen der UFO-Bewegung in den USA. Moseley kann als Kenner der US-Szene nicht erkennen, wer den neue Führungskopf der Be=wegung sein soll, nachdem auch Dr.J.Allen Hynek verstorben ist. MUFON wird als die meist-aktive Gruppe angesehen, aber kann sich dort jemand hervor=tun, der das PROFIL eines Major Keyhoe oder DR.Hynek besitzt ? Der meist-logische Kanditat ist Dr.Bruce Maccabee vom 'Fund for UFO Research', lebend in WASHINGTON, D.C. Maccabee ist jung, akademisch-qualifiziert, kann sich ausdrücken und deutlich Pro-UFO eingestellt. Wie auch immer, ein Telefon=anruf bei Maccabee durch Moseley ergab, daß dieser jedoch "weniger als ent=husiastisch darüber ist, der neue inoffizielle Sprecher der UFOlogie zu werden." Bleibt nur, nach Moseley's Ansicht, Philip Klass übrig, aber ob die amerikanische (und weltweite) UFO-Fangemeinde dies zulassen wird...? Wie auch immer, MUFON wird damit zum Gewinner des Jahres. Pickant ist den=noch: MUFON's Chef, Walter Andrus, ging aus APRO hervor und baute aus Frust das MUFON auf -jetzt ist der scheinbar alleiniger Herrscher über das ameri=kanische UFOdom. Und diesen Triumpf schien er auch gleich umzusetzen müs=sen, indem er den NATIONAL ENQUIRER vom 14.Oktober 1986 zu seinem Sprach=rohr machte:

UFO Expert Claims:

These 4 Types of Space Aliens Are Regular Visitors to Earth

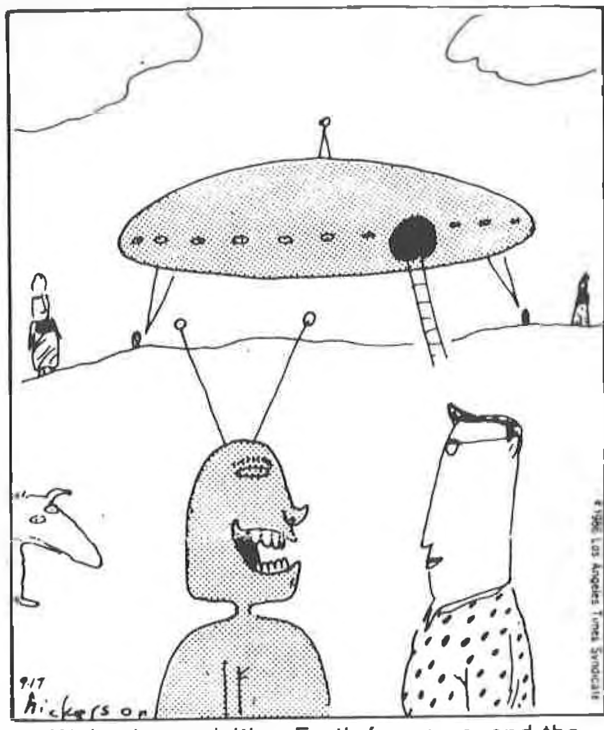
MOST COMMON SPACE CREATURES, say experts.

By PETER FENTON

At least four types of space aliens regularly visit the Earth — and they range from a hairy 7-foot-tall beast to a creature that looks almost human, say top UFO researchers.

"These four types have been developed based on the thousands of cases we have in our files from people reporting close encounters with such entities," said Walter Andrus, international director of the Mutual UFO Network (MUFON).

THE QUIGMANS



"We've been visiting Earth for years, and the only press we get is the National Enquirer."

Text zum Sketsch oben: "Seit Jahren besuchen wir die Erde, und die ein=zige Presse, die wir erhalten ist der NATIONAL ENQUIRER...

Weniger amüsant ist dann der NE-Report, wel=chen wir links abbilden:

UFO-EXPERTE BEHAUPTET:

DIESE 4 TYPEN VON WELTRAUMFREMDLINGEN BE=SUCHEN REGLMÄSSIG DIE ERDE

Niemand anderes als MUFON-Boß Andrus soll dem NE erklärt haben: "Diese vier Typen wur=den aufgrund Tausender Fälle, die wir im Ar=chiv haben und von Leuten gemeldet wurden die nahe Begegnungen mit solchen Wesenheiten hatten, entwickelt." Aus dem MUFON-Archiv werden nun diese vier meist-gewöhnlichen Ty=pen von Fremden vorgestellt...siehe Bilder=reihe links.

Die üble Machart des NATIONAL ENQUIRER brau=chen wir hier nicht nochmals zu dokumentieren. Es mag wohl so sein, daß diese Bilder frei des NE-Künstlers Interpretation sind -denn welch ein UFO-Forscher hat schon mal solche Monster in seinen Materialien gesehen...? Ge=schweige denn wiederholt berichtet. Mr.Andrus scheint hier ganz übel mit=gespielt bekommen zu haben. So nehmen wir jedenfalls an. Hier gehen wir mit Jim Moseley überein. Der Artikel KANN einfach nicht von MUFON abgeseg=net sein...

TV Newsmen Film Giant UFO

Police and Air Traffic Controllers Among Hundreds of Eyewitnesses

A huge UFO hovered over Barcelona, Spain, for nearly nine hours, say stunned eyewitnesses — and it was actually captured on videotape by a TV cameraman who aired his footage on local TV.

Police officers and airport flight controllers were among the many people in Barcelona who said they saw the UFO — nearly three times the size of a jumbo jet — on November 29.

And radar operators at Barcelona airport reported that the UFO showed up on their radar screens through most of the night before split-



POLICE LIEUTENANT
Leandro Gil



MYSTERIOUS OBJECT: This is the way it appeared on television.

NATIONAL ENQUIRER, 29.Juli 1986:

TV-NACHRICHTENLEUTE FILMTEN GIGANTISCHES UFO - Polizei und Luftverkehrs-Kontrolleure unter Hunderten von Augenzeugen

Im August stieß CENAP auf diesen Vorfall und recherchierte. Hier nun die ersten Informationen nach Dan Schwartz von der US-Zeitung NE.

Ein gewaltiges UFO schwebte über Barcelona, Spanien, für fast neun Stunden - sagen erstaunde Augenzeugen und es wurde ebenso von einem Kamermann auf Videotape aufgenommen, der im örtlichen Fernsehen auch einen Beitrag darüber brachte...Es war am 29.November 1985 und das UFO besaß die dreifache Größe eines Jumbojets. Und Radar-Operateure des Barcelona-Airport berichteten, daß das UFO sich fast die ganze Nacht auf dem Radarschirm zeigte bevor es sich in fünf kleinere Objekte zerteilte, die sich davonbewegten. Die erste Sichtung geschah gegen 21:30 h, als Flugkontrolleur Javier Hueto plötzlich ein außerordentlich helles Licht am Himmel sah. "Ich schätze, es war etwa 10 Meilen weg in einer Höhe von etwa 3.000 feet. Es war ein rundes blaues Licht, stechend hell, mit einem kleineren roten Licht oben auf, welches wie ein Herz pulsierte. Irgendetwas war unten dran. Es hing da ohne sich zu bewegen", sagte er dem NE. Radar-Operateur Alejandro Raspall führt aus: "Ein großes UFO war da draußen. Es zeigte sich auf vier Radarschirmen und blieb dort bis in den frühen Morgen."

Polizist Leandro Gil erhielt einen Telefonanruf von Hueto, der das UFO meldete, daraufhin ging er aufs Dach der Polizeistation um es zu betrachten: "Es war direkt vor meinen Augen. Es war ein brilliantes eisblaues Licht mit einem pulsierenden roten Strahl oben auf." Als der Polizist zurück ins Büro ging, erfuhr er von Kollegen, die auf Streife ein UFO gesichtet hatten. Als der örtliche TV-Sender einen Tip vom Airport erhielt, machte sich Kameraman Pep Ros mit seiner Crew auf um diese Erscheinung mit seiner Videoausrüstung aufzunehmen. "Wir sahen das UFO sofort. Es war ein intensiv-brilliantblaues Licht. Wir filmten die ganze Nacht durch", berichtete Ros als er die Aufnahmen im Fernsehn in der nächsten Nacht zeigte, daraufhin riefen Hunderte von

Zuschauern an, um zu berichten, das sie das UFO ebenfalls gesehen hatten. Es gab keinerlei militärische Luft-Operationen in dem Gebiet zur Zeit der Sichtung, sagte Comdr.Gonzalo de Cea vom spanischen Luftfahrtministerium. Ein Flugzeug befand sich im Gebiet und dies war ein kleines Postflugzeug. "Es ging ein Funkbericht vom Piloten dieser Maschine bei uns ein, wonach er das UFO sehen konnte, als er seinen Anflug auf den Flughafen durchfüh= führte", sagte der Radar-Operateur. Antonio Ribera, Professor der Natur= wissenschaften an der Barcelona Universität, fügte an: "Dies ist das vier= te Mal, wo ich ähnliche UFOs in diesem Gebiet sah. Niemals wurde eine of= fizielle Erklärung zu diesen Phänomenen abgegeben, obwohl dies von Hunder= ten vertrauenswürdiger Leute bezeugt wurde."

Soweit der Bericht des NE. Sofort schrieb ich verschiedene Adressen in Spa= nien an, um weitere Informationen zu erhalten. Der Kern der NE-Aussagen ist: ein scheinbar stillstehendes großes sternartiges Objekt, weißblau am Himmel erscheinend, auf dem Radar das Ziel eines Objektes von dreifacher Jumbojetgröße hergebend, anscheinend fast neun Stunden lang registriert... Leider fehlen wichtige Angaben über Himmelsrichtung der wahrgenommenen Er= scheinung via Auge und via Radar, Höhe des Objektes via Auge und via Radar (auch in Winkelgraden), Form und Art seines Verschwindens (sind optische Wahrnehmung und Radar-Erfassung des verschwindens zeitgleich und auch im Ablauf identisch ?). Zunächst hört sich der Vorfall nach der Fehlinterpre= tation von einem Stern oder Planeten an, plus einem falschen Radarziel. Was aus diesem Fall noch wird, werden Sie demnächst erfahren, ich hänge an der Sache dran. Auf der Arbeitstagung der UFO-Forscher führte ich einen Videofilm dieser Erscheinung vor, welchen ich vom GENERALKONSULAT DER BUN= DESREPUBLIK DEUTSCHKAND in Barcelona, Spanien, am 23.09.86 zugeschickt be= kam. Es handelt sich hierbei um die "Aufnahmen von Herrn Pep Ros, der Mit= arbeiter von TV 3, dem in Barcelona ansäßigen Katalanischen Fernsehen", dieses Videofilmmaterial in Form einer SONY Betacam-Videokassette (Nr.30 133) wurde dem "Generalkonsulat auf Bitte überlassen". Auch der optische Eindruck des gefilmten Phänomens weicht nicht sonderlich von einem gefilmten Stern/Pla= neten ab, wie ich anhand einer Jupiter-Videoaufnahme aus eigenem Archiv belegte. Tatsäch= lich gibt das in Barcelona gefilmte "UFO"-Phänomen keinerlei Dynamik her. Auf dem Videoband sieht man 3 h und 15 min nichts als einen still= stehenden irrisierenden kleinen Li= chtpunkt... Dennoch scheint es eine Überraschung zu geben, im nächsten Heft mehr darüber...

Feuerball über den USA

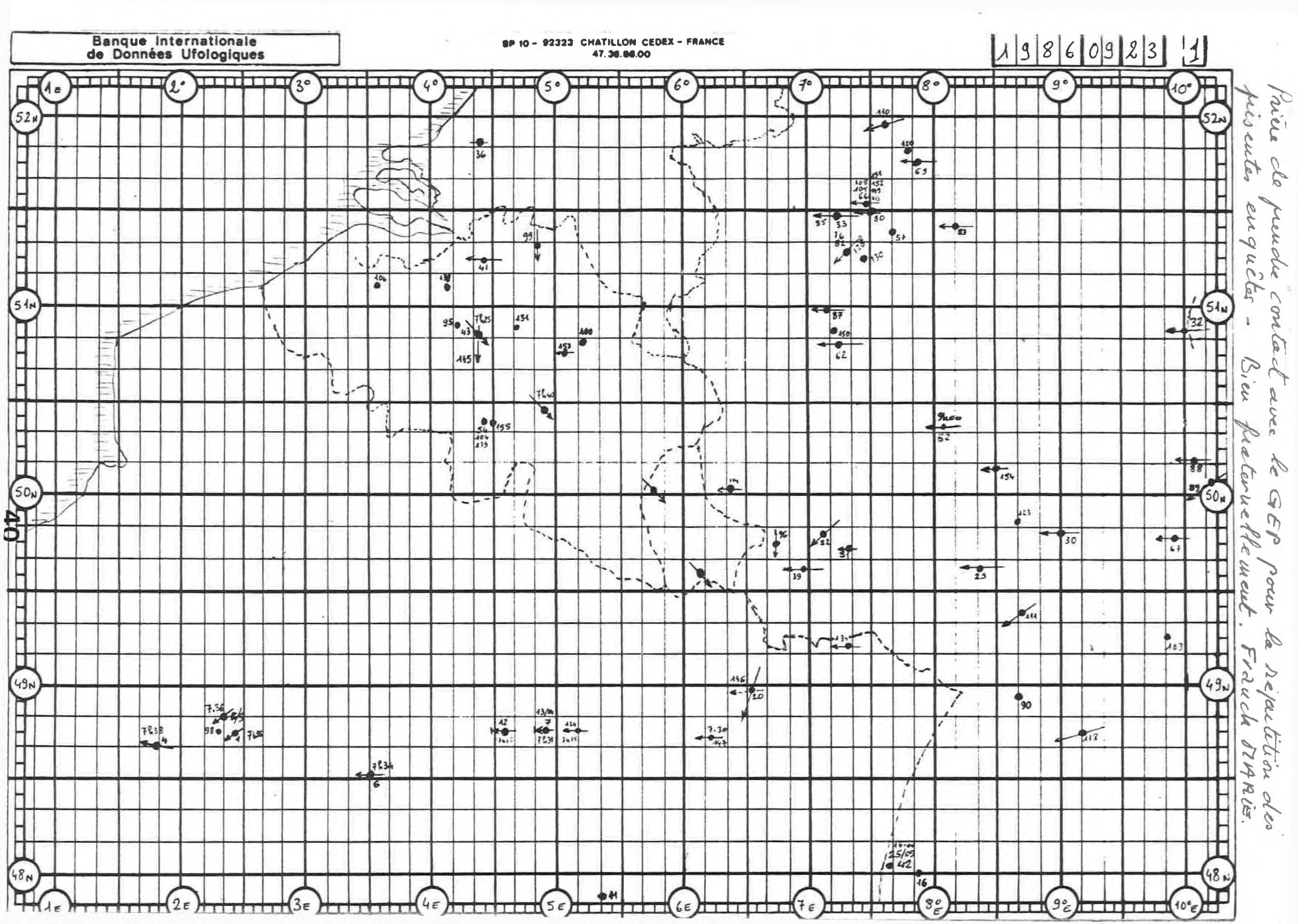
ap New York. - Ein riesiger Feuerball - zehnmal größer als der Mond - erschreckte in der Nacht zum Donnerstag im Westen Amerikas die Bewohner. Des Rätsels Lösung: eine sowjetische Satelliten-Trägerrakete war beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre verglüht.

Abendpost-Nachtausgabe Freitag, 7. November 1986

Sowjet-Rakete: Feuerball am US-Himmel

Ein riesiger Feuerball erleuchtete Mittwoch abend etwa 45 Sekunden den West-Himmel der USA. Augenzeugen: Zehnmal größer als der Mond! Und: Als fielen 100 Sterne gleichzeitig. Ein Militärsprecher aus Colorado Springs: Eine verglühende, sowjetische Trägerrakete, die einen Satelliten ins Weltall befördert hatte.

BILD ★ 7. November 1986


Banque Internationale
de Données Ufologiques
BP 10 - 92323 CHATILLON CEDEX - FRANCE
47.36.86.00
1 9 8 6 0 9 2 3 1
1E 2° 3° 4° 5° 6° 7° 8° 9° 10°
52N 51N 50N 49N 48N
1E 2E 3E 4E 5E 6E 7E 8°E 9°E 10°E
Prière de prendre contact avec le GEP pour la répartition des présentes enquêtes - Bien fraternellement. Franck MARIE.
40